

# Zur Doppelnamigkeit in Ägypten.

Von Dr. Maximilian Lambertz.

## Abkürzungen:

- P. Amh. = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, The Amherst papyri.  
Archiv = Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete.  
Ä. Z. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde.  
B. G. U. = Ägypt. Urk. aus den kgl. Museen zu Berlin, Griech. Urk.  
C. I. G. = Corpus inscriptionum Graecarum ed. Boeckh.  
C. I. L. = Corpus inscriptionum Latinarum.  
C. P. R. = Corpus papyrorum Raineri archiducis Austriae I.  
P. Fay. = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, Fayum towns and their papyri.  
P. Fior. = Girolamo Vitelli, papiri Fiorentini 1905/6 = papiri grecoegizi pubbl. d. R. Accademia dei Lincei.  
P. Gen. = I. Nicole, Les papyrus de Genève.  
P. Goodsp. = Edgar I. Goodspeed, Greek papyri from the Cairo Museum, Chicago 1902.  
P. Grenf. I. = B. P. Grenfell, An alex. erot. fragm. and other greek papyri.  
P. Grenf. II. = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, New class. fragm. and other greek and latin papyri.  
C. P. Herm. = Karl Wessely, Corpus papyrorum Hermopolitanorum 1905.  
P. Leid. = C. Leemans, Papyri graeci musei antiquarii publici Lugduni-Batavi I, 1843.  
P. Leipz. = Wessely, Die griechischen Papyri Sachsens, Ber. d. kgl. sächs. Ges. d. Wissensch., phil.-hist. Kl. 1885, 237 ff.  
P. Lond. = F. G. Kenyon, Greek papyri in the British Museum.  
Ostr. Wilck. = Ostraka, publ. v. U. Wilcken.  
P. Oxy. = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, The Oxyrhynchos-Papyri.  
Rh. M. = Rheinisches Museum für klassische Philologie.  
P. Teb. = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, The Tebtunis papyri.  
P. Tor. = A. Peyron, Papyri graeci regii Taurinensis musei aegyptii 1826 ff.

Das griechische Element, seit Psammetich I. in Unterägypten fest angesiedelt,<sup>1)</sup> hat schon im 7. und in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts große Bedeutung als Bestandteil des ägyptischen Söldnerheeres. Nach der Gründung von Naukratis unter Amasis be-

<sup>1)</sup> s. E Meyer, G. d. A. 2, 461. 673. — Vergl. die Inschriften dorischen Dialekts auf den Beinen des Ramseskolosses in Abu-Simbel, herrührend von Söldnern Psammetichs. Inscr. Graec. antiquiss. 482.

kommen die Griechen den Handel Ägyptens in die Hand. Diese merkantile Bedeutung der Hellenen besteht zur Zeit von Herodots Reise und weiter bis zum Alexanderzug. Die Gründung von Alexandria und Ptolemais, die Entstehung der Lagidenmonarchie und die damit zusammenhängende Bevorzugung des griechisch-makedonischen Volksbestandteils gegenüber den eingeborenen Ägyptern gibt den Griechen neben ihrem materiellen den ausgesprochenen politischen Vorrang vor den Ägyptern. Dieser Zustand bleibt unverändert während der ganzen Zeit der Ptolemäerherrschaft und des römischen Prinzipats.<sup>2)</sup>

Seit Alexander besteht daher in Ägypten der Zustand der Diglossie, in römischer Zeit sogar der Dreisprachigkeit, indem das Lateinische die Militärsprache, das Griechische die Sprache der Behörden und der Geschäftswelt, das Ägyptische die des Kults und des Landvolks ist. Das Lateinische hat keine hervorragende Bedeutung gewonnen, obwohl drei Legionen in Ägypten lagen,<sup>3)</sup> daher ist auch die Zahl der aus Ägypten erhaltenen lateinischen Inschriften verhältnismäßig sehr gering<sup>4)</sup> und es läßt sich nicht nur keine Spur von Romanisierung der Ägypter nachweisen, sondern die echt ägyptischen Namen der Nachkommen vieler im Lande sich ansiedelnder Römer erweisen die Ägyptisierung letzterer.<sup>5)</sup> Die Sprache der seit etwa 300 v. Chr. unbedingt herrschenden Klasse dagegen macht der Volks- und Kultsprache starke Konkurrenz.

Diese zeigt sich schon in der Doppelnamigkeit der geographischen Begriffe. Das Land selbst führt in der ganzen hellenistischen Welt den griechischen, noch immer nicht etymologisierten Namen Aigyptos, nur den Semiten ist es Mišrajim und dem eingeborenen Ägypter das „schwarze Land“ des Nilschlammes TKHME. Und der Fluß, dessen Geschenk das ganze Land ist, ist in der römisch-griechischen Welt nicht unter seinen einheimischen Namen AMHIPI und EIEPO bekannt, sondern unter der bei den Griechen üblichen semitischen Bezeichnung Νεῖλος. Den südlichen Nachbarn Ägyptens ist ihr griechischer Name Αἰθιοπες geblieben, nicht ihr koptischer egoš oder egōš, der sich vielfach in ägyptischen Eigennamen erhalten hat. (Πεχῶσις, Πακῶσις, Τεκῶσις, Ἐκῶσις).<sup>6)</sup> Dasselbe gilt von den meisten Städten Unter- und Oberägyptens. Die altägyptischen

<sup>2)</sup> s. Mommsen R. G. 5, 553

<sup>3)</sup> s. Paul M. Meyer, Heerwesen der Ptolemäer und Römer in Ägypten 148 ff.

<sup>4)</sup> s. C. I. L. III. 13—85. 6023—6033. suppl. 4, 5, 12036 ff.

<sup>5)</sup> s. Paul M. Meyer a. a. O. S. 130.

<sup>6)</sup> s. Spiegelberg, Ägyptische und griechische Eigennamen aus Mumienetiketten der römischen Kaiserzeit 48, 54, 55.



Städte pflegen eine doppelte Bezeichnung zu führen, eine heilige und eine profane. Die Griechen übersetzten in den meisten Fällen den heiligen Namen, indem sie den ägyptischen Gott, der in dem Stadtnamen enthalten war, durch den entsprechenden griechischen ersetzten oder den Namen des heiligen Tieres ins Griechische übertrugen.<sup>7)</sup>

Die „heilige Stadt des Thot“ im Nildelta heißt vulgär šmun, bei den Griechen Ἐρμούπολις. Ἀφροδιτιῆσπολις ist der griechische Ersatz für den heiligen Namen Pathyris „die Stadt der Hathor“, die koptisch petpieh heißt. Der heilige Name von Pi-sbk, „der Stadt des Krokodilgottes Souchos“, ist durch Κροκοδείλων-πολις gräzisiert. Die heilige „Stadt des Anubis“, vulgär ΚΑΙΣ genannt, heißt im griechischen Mund Κυνώνπολις; des Gottes heiliges Tier ist im Namen für den Gott eingetreten. Eine andere Anubisstadt, das koptische ΣΙΩΟΥΤ, nennen die Griechen nach dem zweiten diesem Gotte geweihten Tiere Λυκώνπολις. Ἴερακών-πολις in der Thebais führt den Namen nach dem Sperber, dem heiligen Vogel des Gottes Horus, dem zu Ehren die Stadt durch den heiligen ägyptischen Namen „die Stadt des Goldhorus“ ausgezeichnet ist. Πανόπολις in Mittelägypten ist die heilige Stadt des Πάν, der dem ägyptischen Min entspricht, nach dem die Stadt auch den heiligen ägyptischen Namen Chemmis geführt hat. Ἀπολλωνόσπολις minor bei Theben nennen die Griechen die „Stadt des Haroeris“, das heißt des älteren Horus, dem der griechische Apollo gleichgesetzt wird. Θήβαι dagegen ist die Gräzisierung der vulgär-ägyptischen Namensform mit dem Artikel ΤΗΘΙ, während der heilige Name („die Amonsstadt“) durch den zweiten Namen Thebens Διόσπολις magna ersetzt ist.

Aus diesen griechischen Ersetzungen der heiligen ägyptischen Stadtnamen ist schon zu ersehen, daß die hellenisierenden Tendenzen sich auch auf dem Gebiete des Kultes geltend machen. Schon Herodot identifiziert die einzelnen ägyptischen Gottheiten mit ähnlichen griechischen.<sup>8)</sup> Der erste Versuch des Ptolemäus Soter, die beiden in ihrem Wesen grundverschiedenen Religionen der zwei von ihm regierten Völker Ägyptens aus Gründen der Staatsraison zu verquicken, hatte die Entstehung eines neuen Gottes zur Folge, des

<sup>7)</sup> s. Heinr. Brugsch, die Ägyptologie, 439 ff.

<sup>8)</sup> 2, 46 καλεῖται δὲ ὅ τε τράγος καὶ ὁ Πάν Αἰγυπτιστὶ Μένθης. 59 Ἴσις δὲ ἐστὶ κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν Δημήτηρ. 144 . . . Ὄρον τὸν Ὀσίριος παῖδα, τὸν Ἀπόλλωνα Ἑλληνες ὀνομάζουσι . . . Ὀσίρις δὲ ἐστὶ Διόνυσος κατὰ Ἑλλάδα γλῶσσαν. 153 ὁ δὲ Ἄπις κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν ἐστὶ Ἐπαφος. 156 Αἰγυπτιστὶ δὲ Ἀπόλλων μὲν Ὄρος, Δημήτηρ δὲ Ἴσις, Ἄρτεμις δὲ Βούβαστις.

Serapis (Tac. hist. 4, 81. Plut. Is. Osir. 28).<sup>9)</sup> Auf den Rat des selbst ägyptisch-griechischen Priesters und Geschichtschreibers Manetho verquickt der erste Lagide die den Griechen schon geläufige Göttergestalt des Osiris-Apis mit dem babylonischen Gott ähnlichen Namens šar apsi (s. Roscher, Lexic. d. Mythol. s. v. Sarapis, S. 340, C. F. Lehmann-Haupt) zu dem Zwittergotte, den die Ägypter Wser-hap, die Griechen Σάραπις, Σέραπις nennen, und dieses künstliche Gebilde hat die Jahrhunderte der Ptolemäerherrschaft wie die ganze Kaiserzeit hindurch in den Religionen nicht nur Ägyptens, sondern des ganzen römischen Reiches neben Isis und dem Horusknaben eine ganz hervorragende Rolle gespielt. Doch auch Gleichsetzungen alter urägyptischer Gottheiten mit denen des neuen Herrenvolkes sind auf Inschriften schon aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert zu lesen.

Eine in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. geschriebene Inschrift aus Oberägypten trägt die Widmung an das göttliche Königspaar des Ptolemaios Philometor und seiner Schwester und Gattin Kleopatra und an deren Kinder und

Ἄμμωνι τῷ καὶ Χνοῦ[βεῖ] [κ]αὶ  
 [Ἡ]ρα [τῆ] καὶ Σάτει καὶ  
 Ἐστία [τῆ] καὶ Ἄνοῦκ[εῖ] καὶ  
 Διονύσῳ τῷ καὶ Πετε[ε]μπαμ[έ]νυται.<sup>10)</sup>

Aus der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts stammt ein Inschriftstein, den ein religiöser Verein setzte, der sich „Βασιλισταί“ nennt, auf der Nilinsel Setis südlich von Syene (Assuan), wo er seine Kultzusammenkünfte abhielt.<sup>11)</sup> Auf der Inschrift sind die Namen sämtlicher Vereinsmitglieder eingegraben, die ihren Beitrag zur Aufstellung der Inschriftsäule geleistet haben, sowie zur Abhaltung der

<sup>9)</sup> s. Erman, die Ägyptische Religion 237. W. Otto, Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten 11. H. Ph. Weitz, Klio 10 (1910) 120 ff. Anderer Meinung über die Entstehung des Serapis ist U. Wilcken, Archiv 3 (1906) 251. Er bestreitet, daß Sarapis sprachlich etwas mit Osiris-Apis zu tun habe, hauptsächlich weil Ὁσεράπις zur Zeit des Auftretens des Gottes in Memphis die übliche Form des Namens des verstorbenen und mit Osiris identifizierten Apisstieres ist und der Abfall des Ὁ nicht erklärlich sei. Es sei Serapis der Name eines selbständigen ausländischen (Sinope) Gottes, dessen Name wegen der Ähnlichkeit mit Ὁσεράπις identifiziert worden sei. Doch ließe sich der Abfall des Ὁ aus dem Vokativ im Gebet ὦ Ὁσεράπι zu ὦ Ἐεράπι erklären; Vokalaphärese ist, wie das Neugriechische erweist, dem Spätgriechischen eigentümlich, vergl. ἡ μέρα (= ἡ ἡμέρα), ἡ γιά (= ἡ ὕγεια), τὸ ψάρι (= τὸ ὀψάριον), τὸ σπῆτι (= τὸ ὑσπίτιον) u. v. a. S. Thumb, Hdb. d. neugr. Volkssprache, 2 S. 11.

<sup>10)</sup> s. Max L. Strack, Die Dynastie der Ptolemäer, Sammlung griechischer Ptolemäerinschriften Nr. 95.

<sup>11)</sup> Strack a. a. O. 108. = C. J. G. 4893. Vgl. Otto a. a. O. 126.



Schlacht- und Trankopfer bei der Vereinszusammenkunft (*σύνοδος*), die allmonatlich immer innerhalb der ersten neun Tage und an besonderen Vereinsfesttagen stattfinden mußte. Aus dem Eingange der Inschrift erfährt man, daß sie von den versammelten Basilisten gesetzt ist mit dem Wunsche für das Wohlergehen des königlichen Geschwister- und Ehepaares Ptolemaios Euergetes und Kleopatra und ihrer Kinder zu Ehren der von dem Kultverein verehrten Götter der Nilinsel und des Nilkatarakts, die aufgezählt werden:

Χνούβει τῷ καὶ Ἄμμωνι (wie oben)  
 Σάτει τῇ καὶ Ἡρᾷ (wie oben)  
 Ἀνούκαι τῇ καὶ Ἑστία (wie oben)  
 Πετεμπαμέντει τῷ καὶ Διονύσῳ (wie oben)  
 Πετενσήτει τῷ καὶ Κρόνῳ,  
 Πετενσήνε[ι] τῷ καὶ Ἑρμῆϊ,  
 Θεοῖς μεγάλοις καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐπὶ τοῦ  
 καταράκτου δαίμοσιν.

Interessant ist der beiden Widmungen gemeinsame Dionysos, der mit Πετεμπαμέντει identifiziert ist. ΠΕΤΕΜΠΑΜΕΝΤΙΣ (= π. ετετς der, welcher, μ. Präposition „in“, π. αμέντι die Unterwelt, der Hades) ist die koptische Bezeichnung für „den, welcher in der Unterwelt ist“; der Herr der Unterwelt ist im ägyptischen Kult Osiris, mit dem auch Herodot (2, 144 s. o.) den Dionysos identifiziert. Κρόνος erscheint als der Herr von Setis („der, welcher in Setis ist“), also als Herr des Platzes der Synodos, Ἑρμῆς als Herr von Syene. In den Tebtunis-Papyris ist Κρόνος mehrfach auf Dokumenten aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. dem Σοκνεπτόνως gleichgesetzt, das heißt Sobk (= Σοῦχος, der Krokodilsgott), dem Herrn von Tynis (= Tebtunis).<sup>12)</sup> Und ein drittesmal ist für Satis, die Göttin von Philae bei Syene, die griechisch-römische Himmelskönigin als Juno Regina substituiert in einer Weihinschrift aus dem dritten Jahrhundert n. Chr. (C. I. L. 3, 75): I(ovi) o(ptimo) m(aximo) Hammoni Chnubidi | Iunoni Reginae, quor(um) sub | tutela hic mons est, und Juppiter o. m. ist dem Hammon Chnubis parallel gesetzt.

Die Doppelsprachigkeit Ägyptens ist auch die Hauptursache der Zweinamigkeit der Menschen. Auf Schritt und Tritt begegnet man in den Papyris und auf Inschriften vom zweiten Jahrhundert v. Chr. an Personen, die zwei Namen führen, die miteinander durch ὁ καὶ verbunden sind. Ägypten hat das mit allen anderen hellenistischen

<sup>12)</sup> vgl. P. Tebt. 294, 5 (I 146 n. Chr.) ἀπὸ Σοκνεπτόνεως τοῦ καὶ Κρόνου; vgl. Otto a. a. O. 2, 221<sup>2</sup>.

Ländern gemein. Es ist auch in Kleinasien<sup>13)</sup> und Syrien<sup>14)</sup> etwas ganz Gewöhnliches, daß sich vom zweiten Jahrhundert v. Chr. ab Menschen mit zwei Namen bezeichnen, oder, wenn sie römische Bürger sind, sich zwei Cognomina beilegen, die durch *ὁ καὶ* (lateinisch qui et) miteinander verbunden werden. Vom hellenistischen Osten

<sup>13)</sup> Hunderte von zum Teil sehr interessanten Beispielen von Doppelnamigkeit aus Kleinasien bieten die kleinasiatischen Inschriften, die das österreichische archäologische Institut herauszugeben im Begriffe ist.

<sup>14)</sup> Allgemeiner bekannte Beispiele von hellenistischer Doppelnamigkeit aus Syrien sind die Namen des Neuen Testaments. So: Ἰωσήφ τὸν καλούμενον Βαρσαβάν ὃς ἐπεκλήθη Ἰούδας Act. ap. 1, 23 Ἰησοῦς ὁ λεγόμενος Ἰούδας Col. 4, 11. Ἰούδαν τὸν καλούμενον Βαρσαββάν Act. ap. 15, 22. Ἰωάνου τοῦ ἐπικαλουμένου Μάρκου Act. 12, 12 u. ὁ. Συμεὼν ὁ καλούμενος Νίγερ Act. 13, 1. Σίλας (Act. 16, 37) heißt I Thess. 1 und II Thess. 1 Σίλουανός. Ἰωσήφ δὲ ὁ ἐπικληθεὶς Βαρνάβας ἀπὸ τῶν ἀποστόλων, ὃ ἐστὶν μεθερμηνεύμενον υἱὸς παρακλήσεως, Λευσίτης, Κύπριος τῷ γένει. Hierzu gehören die Doppelnamen der Apostel: Σίμων ὃς ἐπικαλεῖται Πέτρος (oder ὁ ἐπικαλούμενος Π. oder ὁ λεγόμενος Π.) Matth. 4, 18. 10, 2. Marc. 3, 16. act. 10, 5. 18. 32 einfach Σίμων Πέτρος Math. 16, 16. — Θωμᾶς ὁ λεγόμενος Δίδυμος Joh. 11, 16. 20, 24. 21, 2 (Namensübersetzung wie ägypt. Φατοῦης ὁ καὶ Δίδυμος) und καὶ Ἰακώβου τὸν τοῦ Ζεβεδαίου καὶ Ἰωάννου τὸν ἀδελφὸν τοῦ Ἰακώβου. καὶ ἐπέθηκε αὐτοῖς ὀνόματα Βαανεργῆς, ὃ ἐστὶν Ἰσραηλιτῆς Marc. 3, 17. Am interessantesten ist der Problem gewordene Doppelname des Heidenapostels Σαῦλος ὁ καὶ Παῦλος. Sowohl vor wie nach seiner Bekehrung nennt der Verfasser der act. ap. ihn Σαῦλος, in der Ansprache Σαούλ (7, 58. 8, 1. 3. 9, 1. 4. 8. 11. 17. 19. 22. 24. 26. 11, 25. 30. 12, 25. 13, 1. 2. 7.) Nach Erwähnung des ἀνθρώπου von Kypern Σέργος Παῦλος heißt es unvermittelt: Σαῦλος δὲ, ὁ καὶ Παῦλος, πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου ἀτενίσας εἰς αὐτὸν εἶπεν. (13, 9). Von da ab wird nur noch der Name Παῦλος verwendet, außer wo Ansprachen aus der früheren Zeit zitiert werden. Die unerklärte Einführung des Doppelnamens sowohl wie die konsequente Nennung mit dem neuen Namen von 13, 9 an ist schon Hieronymus aufgefallen: in Philem. 7 p. 746 Vall.: quare e Saulo Paulus dictus sit, nulla scriptura memorat. Er erklärt: Saulus ad praedicationem gentium missus a primo ecclesiae spolio proconsule Sergio Paulo victoriae suae trophaea rettulit erexitque vexillum, ut Paulus diceretur e Saulo. Dagegen hat Rufin. Orig. in Rom. pr. (Migne graec. 14, 836) die nächstliegende Auffassung ausgesprochen: secundum hanc ergo consuetudinem videtur nobis et Paulus duplici usus esse vocabulo: et donec quidem genti propriae ministrabat, Saulus esse vocatus, quod et magis appellationi patriae vernaculum videtur, Paulus autem appellatus esse, cum Graecis et gentibus leges ac praecepta conscribit. nam et hoc ipsum, quod scriptura dicit: „Saulus autem, qui et Paulus“ evidenter non ei tunc primum Pauli nomen ostendit impositum, sed veteris appellationis id fuisse designat. Eine dritte Anschauung bei Augustin, spir. et litt. 7, 12 (Migne 44, 207): Paulus apostolus, qui cum Saulus prius vocaretur, non ob aliud, quantum mihi videtur, hoc nomen elegit, nisi ut se ostenderet parvum, tamquam minimum apostolorum. Dieselben Ansichten stehen auch noch heute einander gegenüber. Mit Th. Mommsen (Die Rechtsverhältnisse des Apostels Paulus, Ges. Schr. III 431 ff.) und A. Deissmann (Bibelstudien, 1895, S. 181 ff. und Die Urgeschichte des Christentums im Lichte der Sprachforschung 1910, 16<sup>1)</sup>) bin ich der Ansicht, daß der zweite Name des Apostels mit der Begegnung mit dem Prokonsul von Cypern nichts zu tun hat. Dessau (Der Name des Apostels Paulus, Hermes 45 [1910] 347 ff.) bringt zwar für die sonst nicht übliche Übernahme des Cognomen eines vornehmen Römers durch einen unvornehmen Bürger — Übernahme des



aus dringt diese Eigentümlichkeit nach dem römischen Westen, wo in den Jahrhunderten der Kaiserzeit diese Sitte der Doppelnamigkeit sehr zunimmt. Begünstigt wird in den späteren Jahrhunderten diese aus den hellenistischen doppelsprachigen Gegenden übernommene Gepflogenheit, wie sichere Beispiele lehren, durch den häufigen Ein-

Pränomen und Gentile bei Freilassung und Verleihung des Bürgerrechtes war ja obligatorisch — gerade aus Cyprien ein Beispiel bei (C. Ummidius Quadratus C. J. G. 2637 = Cagnat. inser. Gr. ad res Rom. pertinentes III 950/1). Doch gehört der Träger des römischen Cognomen schon der zweiten, vielleicht gar der dritten Generation an, die die vom Statthalter C. Ummidius Quadratus verliehene Civität besaß. Denn die Verwandtschaft scheint so zu sein:

x verm. m. Claudia Appharion (Cagnat 950)  
|  
C. Ummidius Pantauchus (C. 950)  
|  
C. Ummidius Quadratus qui et Pantauchianus (C. 950. 951), verm. m. Claudia Rhodoclea  
|  
C. Ummidius Pantauchus Quadratianus (C. 951).

Also nicht das Familienmitglied, das das Bürgerrecht erhielt (es war entweder x oder C. Ummidius Pantauchus), hat das Cognomen des Verleihers übernommen, sondern erst der Sohn, bzw. Enkel, vielleicht nachdem der Prokonsul die Insel schon wieder verlassen hatte. Überdies aber trägt Quadratus noch einen zweiten Namen (*ὁ καὶ Πανταυχιανός*) und vererbt das römische Cognomen des Prokonsuls nur in der durch -anus erweiterten Form an seinen Sohn. Es steht da die Sache also doch anders, als sie bei Paulus stünde, wenn er wirklich den neuen Namen als „*victoriae suae trophaea*“ von Sergius Paulus mitgenommen hätte. Zudem ist es psychologisch gar nicht einleuchtend, daß der Bekehrer sich nach dem Bekehrten genannt haben soll. Das Umgekehrte ist doch das Gewöhnliche. Sicher scheint, daß der Verfasser der act. ap. durch die Nennung des Namens des Prokonsuls veranlaßt wird, auch den zweiten Namen des Apostels einzuführen. Daß er dadurch der von Hieronymus ausgesprochenen Auffassung Ausdruck verleihen wollte, scheint mir unwahrscheinlich. Eine so interessante Namensübernahme hätte, da es doch den Helden der Erzählung betrifft, nicht so ohne ein Wort der Erwähnung abgetan werden können. In den Worten *Σαῦλος δὲ, ὁ καὶ Παῦλος*, kann nach dem hellenistischen Sprachgebrauch nur liegen: Saulos, der auch schon früher als zweiten Namen Paulos führte. Unmöglich kann es heißen: Saulos, der von da ab auch Paulos hieß. Aber bei der Nennung des Namens des hohen römischen Beamten kommt dem Verfasser der zweite Name des Apostels ins Gedächtnis, gleichzeitig bringt er den Gedanken zum Ausdruck: „*Σαῦλος*, der in der griechischen Welt, in der er sich jetzt bewegt, immer mit seinem zweiten Namen *Παῦλος* genannt wurde“. Drittens kann es des Verfassers Absicht sein, den *Σαῦλος* dem *μάγος ψευδοπροφήτης Ἰουδαῖος, ᾧ ὄνομα Βαρισησοῦς, ὃς ἦν σὺν τῷ ἀνθυπάτῳ*, der auch *Ἐλόμεας ὁ μάγος* heißt, gegenüberzustellen. Der eine ist ein reiner Jude. Saulos aber, „der ja auch *Παῦλος* hieß“, also schon durch den zweiten Namen Beziehung zum Römertum und zu griechischer Bildung verrät, konnte auf die ihm verwandte Denkweise des Statthalters, dessen Namensvetter er auch eigentümlicher Weise war, leichter Einfluß gewinnen als sein rein jüdischer Gegner. Das möchte ich in den Worten der act. ap. lesen. In die Wagschale scheint Dessaus Bedenken zu fallen, daß das Cognomen Paulos sich um diese Zeit im Osten (wohl im Westen) nicht als Name gewöhnlicher Leute findet. Doch muß da Dessau — abgesehen davon, daß das Nichtvorkommen des Namens im Osten Zufall sein kann — immer noch (mit Deissmann) entgegengehalten werden, daß wir es eben mit einem von

tritt vieler Menschen in Mysterienbünde oder die Christengemeinden (vgl. A. Harnack, Die Mission und Ausbreitung des Christentums I, 354 ff.), in denen sie andere Namen führen, als ihre bürgerlichen. In Ägypten hat bei der Entstehung dieser Doppelnamigkeit noch der Umstand mitgewirkt, daß sämtliche Lagiden, weil sie den gleichen Namen Ptolemäus führten, einen Beinamen als eigentlichen Individualnamen erhielten; diese Beinamen waren ursprünglich lobende (Soter, Philadelphus, Euergetes, Philopator, Epiphanes, Philometor, Eupator, Euergetes, Philopator, Soter, Alexander, Neos Dionysos), daneben

den Griechen von Tarsus des Gleichklanges wegen ihrem jüdischen Mitbürger zu dem fremden hebräischen beigelegten Namen zu tun haben, bei dessen Verleihung vielleicht als zweites Motiv gerade die Vornehmheit des Namens, den der Besieger Macedoniens getragen hatte, mitspielte. Den Gründen, die zur Verleihung von Bei-, Stich- und Spitznamen führten, nachzuforschen, ist ja immer eine mißliche Sache, aber man könnte sich ganz gut denken, daß der, wie aus act. ap. hervorgeht, überaus tatkräftige junge römische Bürger in Tarsus wegen seiner Charaktereigenschaften von seiner griechischen Umgebung einen so stolzen Namen erhalten hätte. Zudem müssen wir uns Paulus, obwohl er Handwerker war, aus einem angesehenen Bürgerhause in Tarsus stammend vorstellen, da er doch von Jugend an (s. act. ap. 22, 28: ἐγὼ δὲ καὶ γεγέννημαι sc. Ῥωμαῖος) die römische Civität besaß (s. Mommsen a. a. O. 432). Dessaus Einwand gegen den Gleichklang der Namen, man habe ja einerseits Σαούλ, andererseits Πῶλος gesagt, scheint mir nicht zutreffend. Man hat wohl, wie viele Inschriften und Papyri lehren, meist Πῶλλα gesagt, obwohl daneben auch ein Name Παῦλα weiterbestand (s. Th. Eckinger, Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften, S. 14), Πῶλος aber findet sich nie in Inschriften und Papyris geschrieben, sondern immer Παῦλος oder Παῦλλος, einmal sogar Πάολος (gen. Παόλου) C. I. G. 9269 (christl. metrische Inschr. aus Lykaonien) und im Spät-, Mittel- und Neugriechischen wird Πάβλος (spr. Pawlos) die Aussprache, die sich auch geschrieben findet (s. Eckinger a. a. O.). Anzunehmen, daß die Schreibung Παῦλος nur orthographisch sei, ist schwer. Im Anfang der Kaiserzeit kann Polus nicht die allgemeine, sondern bloß die vulgäre Aussprache gewesen sein (vgl. Claudius-Clodius und die absichtliche Monophthongisierung, die bekannte Anekdote Suet. Vesp. 8, 22, zur Frage o – au Lindsay, Lat. Spr. 46 und Sommer Hdbch. 92, Schuchardt, Vokalismus d. Vulgärlateins II 301 ff.). Gerade die Vornehmheit der Träger dieses Cognomens wird die vornehme Aussprache zum mindesten in der offiziellen Welt länger erhalten haben und somit besteht doch Gleichklang zwischen der gräzisierten Form des hebräischen Namens Σαούλ und zwischen Παῦλος. — Dafür, daß ein hellenistischer Mensch sich in einem neuen Wirkungskreise mit dem diesem angepaßten Namen dauernd benennt, ist ein paralleles Beispiel ein Ägypter Ἀπίων des 2. Jahrhunderts n. Chr., der (B. G. U. 423) aus Misenum seinem Vater Ἐπίμαχος nach Philadelphia in Ägypten einen Brief schreibt, dessen einleitende Grüße noch mit Ἀπίων Ἐπιμάχῳ τῷ πατρὶ eingeführt sind. Er wünscht dem Vater und den Verwandten und Freunden alles Gute, erzählt, wie er nach Misenum gekommen und römischer Flottensoldat geworden ist, und schließt seinen Bericht mit der Bemerkung: ἔστι δὲ μου ὄνομα Ἀντώνιος Μάξιμος. Die Adresse lautet aber wieder: εἰς Φιλαδέλφειαν Ἐπιμάχῳ ἀπὸ Ἀπίωνος υἱοῦ. Ebenso der Bestellvermerk an den Postboten der Centurie: ἀπόδος εἰς χώρτην πρίμων Ἀπαμηνῶν Ἰουλιανοῦ Ἄν . . . ἀπὸ Ἀπίωνος ὥστε Ἐπιμάχῳ πατρὶ αὐτοῦ. Dieser Ἀντώνιος Ἀπίων ὁ καὶ Μάξιμος gründet sich in der neuen Heimat einen Hausstand, heiratet eine Aufidia, nennt sein Kind Μάξιμος und sich selber in einem späteren Briefe an seine Schwester (B. G. U. 632) nur noch Ἀντώνιος Μάξιμος.



schon vom vierten Ptolemäer an Spitznamen (Tryphon, Physkon, Grypos, Auletēs, Tryphāna);<sup>15)</sup> überhaupt waren die Alexandriner als Leute von beißendem Witze berüchtigt, die einen scharfen Blick für Ähnlichkeiten hatten und daher leicht Spitznamen fanden.<sup>16)</sup> — Wer sich also den offiziellen und höfischen Kreisen nahe bringen wollte, mußte statt seines den griechischen Beamten oft kaum aussprechbaren ägyptischen Namens einen griechischen oder wenigstens griechisch gebildeten wählen, falls ihm nicht ein von seiner Umgebung ihm beigelegter und stets im täglichen Verkehr gebrauchter Spitzname die Wahl eines neuen Namens ersparte. Das müssen wir als das Ursprüngliche betrachten. Hatte sich die Mode erst einmal eingebürgert, so konnte es sehr oft vorkommen und kam auch sehr oft vor, daß auch ein Grieche mit griechischem Namen sich einen zweiten griechischen Namen beilegte, bloß weil zwei Namen zu führen modern war.<sup>17)</sup>

Aus der sehr beträchtlichen Menge von Fällen der Doppelnamigkeit in Ägypten, die in den erhaltenen Papyris, Inschriften, Ostrazis begegnen, sei nur durch eine kleine ausgewählte Zahl markanter Beispiele die Ratio erläutert, die in der Wahl des zweiten Namens waltete. Das Bemühen der hellenistischen Herrscher Ägyptens,

<sup>15)</sup> s. über die Ptolemäerbeinamen Strack a. a. O. 112 ff.

<sup>16)</sup> Vgl. Mommsen R. G. 5, 582. Hübsche Darstellung bei H. Thiersch, An den Rändern des römischen Reichs, (München, O. Beck, 1911) S. 17 ff.

<sup>17)</sup> Die Beispiele sind Legion. Einige besonders interessante seien angeführt: Ἀπολλωνάριον ἢ καὶ Σελήγη P. Lond. 2 p. 52 (260) 163; 73/4 v. Chr. — παρὰ Ἰαδώρας τῆς Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Διονυσίου B. G. U. 1050, 1. 1. Jahrhundert n. Chr. — Ἐπιτοχία ἢ καὶ Διονυσία Arch. Pap. V (1909) 163 Braunsberger Inschr. (Rubensohn). — Διονύσιος ὁ καὶ Χαρήμων P. Lond. II p. 206 (298) 9. 124 n. Chr. — Ἡρακλείδῃ τῇ καὶ Δημητρίῳ P. Gen. 33, Faijum, 156 n. Chr. — δοῦλα μου σώματα Ἀπολλωνοῦν τὴν καὶ Δημητρίαν P. Oxy. 494, 7; 156 n. Chr. — διὰ Ἰουλάτου Διδύμου θεῶν Δημητρίου τοῦ καὶ Ἀπολλωνίου ἀπ' Ὀξυρύχων πόλεως P. Oxy. 502, 164 n. Chr. — ἐμίσησεν Διονυσία Χαρήμονος μετὰ κυρίου τοῦ υἱοῦ Ἀπίωνος τοῦ καὶ Διονυσίου Διογένους ἱερέως Φαυστεινῆς Σεβαστῆς P. Oxy. 502, 164 n. Chr. — Πολυδεύκην ἐπικεκλιμένον Ἐρωτα B. G. U. 447 II 25, 175 n. Chr. — Ἐρμίου τοῦ καὶ Ζηναρίωνος B. G. U. 622, 6, 179 n. Chr. — Νεμεσια(νῆ) τῇ κ(αὶ) Διονυσίῳ P. Teb. 354, 3, 186/8 n. Chr. — Ἡρακλείδῃς ὁ καὶ Διογένῃς P. Oxy. 501, 187 n. Chr. — Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Διογένῃς P. Tebt. 322, 1, 189 n. Chr. — Ἡρων Ἀγροδισίου τοῦ Διοσκόρου τοῦ κ(αὶ) Ἡρωνος B. G. U. 498, 7. (2. Jahrhundert n. Chr.) — Ἐρμίου τοῦ καὶ Ἀχιλλέως P. Leipz. 9, 3, 233 n. Chr. Interessant sind die Namen der Nachkommen dieses Mannes: Sein Sohn heißt Τιθογιάν ὁ καὶ Σαραπάμμων und ist verheiratet mit Ἀρητοῦς ἢ καὶ Ἡρωνοῦς, Tochter des Ἡρων; die Kinder dieser Ehe heißen Ἀχιλλεύς (also wie der Großvater) ὁ καὶ Σαπρίων (Kurzform mit Metathesis für den zweiten Namen des Vaters?), Ἡρων (Mutter und mütterlicher Großvater) und Ἐδδαίμωνις ἢ καὶ Ἐδς; die Familie stammt aus Hermupolis. — Ἀδρήλιος Διονύσιος ὁ καὶ Ἀφροδίσιος γυ(μνασίαρχος) P. Oxy. 977, 253 n. Chr. — Ἀδρήλιῳ Ἀπολλωνίῳ τῇ καὶ Διονυσίῳ P. Oxy. 55, 1, 283 n. Chr. — Δημήτριος ὁ καὶ Ἀσκληπιάδης B. G. U. 572, 8; 3. Jahrhundert n. Chr. — Ἐ[ρ]μ[ι]ο[ύ]νῃ ἢ καὶ Δημητρ[ε]ῖα P. Leipz. 101 I 20, Hermupolis 4./5. Jahrhundert n. Chr.

einen Synkretismus der beiden Religionen herbeizuführen, äußert sich in der Identifikation der griechischen und ägyptischen Gottheiten in den angeführten Sakralinschriften und bei den Schriftstellern und später im ägyptisierenden Isis-Serapiskult des römischen Reiches. Es äußert sich ferner in der Übersetzung der heiligen Namen der ägyptischen Städte durch die Griechen und schließlich in der Art und Weise, wie sehr viele ägyptische Menschen ihren ägyptischen theophoren Namen eine griechische Entsprechung zur Seite stellen.

Amon, im alten Reich der Ägypter ein kleiner Stadgott von Theben, war während der 18. Dynastie zum Götterkönig der ägyptischen Großmacht emporgerückt.<sup>18)</sup> Seit dem fünften Jahrhundert erstehen ihm Tempel in den libyschen Oasen, und besonders der der Oase Siwa mit seinem Orakel verbreitet den Ruhm des Gottes zu den griechischen Kolonisten der Kyrenaika und von da über alle griechischen Gestade des Mittelmeeres.<sup>19)</sup> Und seitdem Alexander 332 die Begrüßung als Sohn des Gottes angenommen hatte, hatte der Gott vollends aufgehört, ein bloß ägyptischer zu sein, sondern war dem hellenistischen Griechen ein griechischer Gott geworden, identisch mit Zeus. Daher behalten auch zweite Namen den Namen des Amon bei, ohne ihn durch den Namen eines anderen griechischen Gottes zu ersetzen. In den Namen des Sklaven *Ψεναμοδώνιον τὸν καὶ Ἀμμώνιον* P. Oxy. 494, 6 (156 n. Chr.) ist die ägyptische Namensform (Sohn [p. še. n der Sohn des] des Amun) vollkommen identisch mit dem Widmungsnamen *Ἀμμώνιος*. Die Endung *ιος* wird also auch in den Widmungsnamen als Patronymikalendung empfunden. Des *Πετραμένωρις ὁ καὶ Ἀμμώνιος* C. J. G. 4824, 1—3 (zweites Jahrh. v. Chr.) aus Theben Vater heißt *Σωτήρ*, die Mutter *Κλεοπάτρα*, beide also nach Mitgliedern des Herrscherhauses, der Großvater mütterlicherseits *Ἀμμώνιος*, von dem der Enkel seinen griechisch gebildeten Namen geerbt hat; diesem entspricht als Übersetzung *Πετραμνωρις*, d. i. der, welchen Amenophis, d. h. Amon aus Ophis (Theben) geschenkt hat.

Neben diesen Namensübersetzungen stehen Fälle, wo im zweiten Namen dem Gotte Amon eine ihm verwandte ägyptische oder griechische Gottheit an die Seite gestellt wird. So die Thermuthis, eine ägyptische Unterwelts- und Vegetationsgottheit,<sup>20)</sup> in *Ποτάμων ὁ καὶ Πετε[ρμω]ῖθις* B. G. U. 504, 2 (zweites Jahrh. n. Chr.). *Ποτάμων* ist gräzisiert mit Anlehnung an *ποταμός* für *Πετ-άμων*, d. i. „der, welchen Amon geschenkt hat“.<sup>21)</sup> In P. Fior. 5 hat eine *Αὐρηλία*

<sup>18)</sup> s. Erman, *Äg. Rel.* 72.

<sup>19)</sup> s. Erman, a. a. O. 218.

<sup>20)</sup> s. Spiegelberg, *Ägyptische und griechische Eigennamen auf Mumienetiketten d. röm. Kaiserzeit* 12\*.

<sup>21)</sup> Wilhelm Crönert in Wessely, *Studien zur Palaeographie und Papyruskunde* 2, 42.



Θερμοουθάριον<sup>22)</sup> (drittes Jahrh. n. Chr.) zum Vater den Ἀμμώνιος ὁ καὶ Ἡρακλείδης. Sowohl als chthonische Gottheit wie als Spenderin des Ackersegens ist der ägyptischen Θερμοῦθις die griechische Δημήτηρ wesensgleich, daher ist auch sie wie erstere dem Sonnengotte Amon in dem Namenspaar C. P. R. 19, (330 n. Chr.) Ἀδρηλίας Δημητριάς τῆς καὶ Ἀμμωνίας Πολυδεύκουσ beigesellt. Der große Unterweltsgott Sarapis, in Syene der Kataraktengott Chnum (Chnubis) (auch dieser wie Amon widderköpfig)<sup>23)</sup> und Souchos, der „große, große Gott“ unserer Papyri, der Krokodilsgott von Faijum-Arsinoe, sind in folgenden Personendoppelnamen mit Amon verknüpft: τὸν νομοῦ ἐγλοιστήν Ποτάμωνα τὸν καὶ Σαραπίωνα P. Oxy. 57, 10 (drittes Jahrh. n. Chr.), Ἀτπεγνοῦβ(ις) ὁ καὶ Ἀμμώνιος Ostr. Wilck. 244, Syene! (zu Ἀτπε vgl. Peyron lex. Copt. 372 hetp coniunctio. Also = mit Chnum vereinigt?) und Πετεσο[ύ]χου τοῦ καὶ Ἀμμωνίου P. Teb. 164, 10.

Außer Demeter erscheinen noch verschiedene griechische Gottheiten mit Amon verbunden, so die in Ägypten vielverehrten Dioskuren Ἀμμωνίλλα ἡ καὶ Διοσκοροῦς C. P. Herm. 127 R. C. 3 und Μάρκος Ἀδρηλίας Ἀμμώνιος ὁ καὶ Πολυδεύκης C. P. Herm. 7, 2 (drittes Jahrh. n. Ch.),

Herakles in Ἀμμώνιος ὁ καὶ Ἡρακλείδης P. Fior. 5

Dionysos in Σεπίμιος Ἀμμώνιος ὁ καὶ Διονύσιος στρ(ατηγός) Ἀρσι(νοῖτων). B. G. U. 7<sup>1</sup>, 1, Faijum, (247 n. Chr.) und Ἀδρηλίου Διονυσίου τοῦ καὶ Ἀμμωνίου P. Oxy. 911, 233—265 n. Chr.,

Apollon in Ἀδρηλίφ Ἀμμωνίφ τῷ καὶ Ἀπολλωνίφ C. P. R. 6, 154 n. Chr.

Dieselbe Bedeutung wie Amon hat Horus für die ägyptische Namengebung, der alte Gott des Nordstaats, der Vereiniger beider Reiche, der Sonnengott von Heliopolis und nach dem Mythos des neuen Reichs der Sohn von Osiris und Isis. In Ὀριγένης ὁ καὶ Ἀρποκρατίων C. P. R. 105 (184 n. Chr.) gibt der griechische Name Horigenes den Sinn des ägyptischen vollkommen wieder. Ἀρποκράτης ist Ἀρ-πε-χρωτ, Hor das Kind. (hrd Kind s. Erman Äg. Glossar 101, Plur. kopt. hroti ebenda und Peyron 330). Identisch ist Ἀρχιμις,<sup>24)</sup>

<sup>22)</sup> Zu den auf ἄριον gebildeten Deminutivnamen s. U. Wilcken, Sitz.-Ber. Berl. Ak. 1883 (Juli) 922. Es sind üblich außer dem obigen Θαισάριον (die Tochter der Isis), Θωτάριον (zu Thot), Διδυμάριον (zu Δίδυμοις), Χοσσάριον (zu Χου = Χινε), Τασουχάριον (die Tochter des Krokodils), ferner Ἀκουσάριον (B. G. U. 497, 5), Ἀπολλωνάριον (B. G. U. 56<sup>11</sup> 2), Ἰσάριον (B. G. U. 410, 13), Ἀθηνάριον (B. G. U. 567<sup>11</sup> 15), Νικάριον (B. G. U. 619, 9), Φωκάριον (B. G. U. 600), Δημάριον (B. G. U. 702, 5), Λυσάριον B. G. U. 742<sup>1</sup> 5), Σεουθάριον (863, 1), Χρυσάριον (959, 9), Ἀμμωνάριον (P. Oxy. 96, 9), Ἄνουβάριον (P. Amh. 76, 3). —

<sup>23)</sup> s. Erman, äg. Rel. 21.

<sup>24)</sup> s. Spiegelberg a. a. O. 5\*, Nr. 24.

d. i. Ἄρ-π- šēm Horus der Kleine, zu šēm s. Peyron lex. Copt. 292. Beide Namen bezeichnen den Gott in seiner Eigenschaft als Säugling seiner Mutter Isis, als das dicke, am Finger lutschende Kind, das die Griechen fälschlich als Gott des Schweigens ansahen, als den Bambino im Schoße der Isis, wie ihn Kunstwerke oft darstellen.<sup>26)</sup> Außer den Gottesnamen entsprechen einander in unserem Namenspaare auch -γένης und die Patronymikalendung -ίων. —

Ebenso liegt vollkommene Entsprechung in den beiden theophoren Namen Ἀρπαῆσιν τὸν καὶ Ὀρον Θώνιος vor, P. Oxy. 491 (126 n.), das ist „Horus, der der Isis“ = „Horus“. Die Enkel dieses Mannes von der Tochter heißen der eine Horus nach ihm, der zweite Thonis nach dem Urgroßvater, der dritte Eudaimon nach dem Vater. —

Dem Sonnen- und Heilgott Horus entspricht der Sonnen- und Heilgott Apollo in dem Namenspaar Ἀπολλώνιος ὁ καὶ Ἀρωότης P. Teb. 105, 3 (103 v.) Ἀρωότης ist Ἄρ (unbetonte Form zu Ὀρος) + uoŝ sanum esse, bene valere (Peyron, lex. Copt. 162),<sup>27)</sup> also Horus der Gesunde. —

Mit seinem eigenen heiligen Tier, dem scharfäugigen Sperber, ist der Sonnengott zusammengestellt in Ἀρποκρατίων ὁ καὶ Ἰέραξ B. G. U. 115<sup>II</sup> 2 (βασιλικὸς γραμματεὺς, auch P. Tebt. 322, 1 von 170 bis 190 n. Chr.).<sup>28)</sup> —

Vielleicht ist das heilige Tier auch der Grund, der Zusammenstellung in Ἀρμιύσις ὁ καὶ Ἡρακλᾶς P. Oxy. 511, 103 n. Ἀρμι-ύσις (vergl. Spiegelberg Nr. 19) ist „Hor, der Löwe mit dem faszinierenden Blick“ (MOYI) der Löwe Peyron 92). Ἡρακλῆς, der Erleger des nemeischen Löwen, ist vielleicht deswegen dem Horus gleichgestellt.<sup>29)</sup> —

<sup>26)</sup> s. Eрман, äg. Rel. 246. Ebenso Ἀρπίμις und Ἀρλολοῦς. Z. B. Ἀρποκράτης Ἀρλολοῦτος P. Teb. 83, 1, 2. Jahrh. v Chr. Ἀρλολοῦς z. B. P. Teb. 116, 16. Häufig ist Ἀρκαλις = Ἄρ-π-αλοῦς z. B. B. G. U. 25, 3. 58, 12. 75, 1. 199, 18. 235, 7. u. ö.

<sup>27)</sup> s. Spiegelberg a. a. O. 6\*.

<sup>28)</sup> Dazu zu vergl. Ἀρηλίφ Ἰέρακι τῷ καὶ Ἀμμωνίφ στρατηγῷ B. G. U. 145, 2, 212/3 n. und Ἰ[ε]ρακίαινα ἡ καὶ [Δη]μητρία P. Leipz. 101, 26 Hermupolis, 4.—5. Jhrhdt. n. — Besonders interessant sind die Namen des Ehepaares Ὀρίων-Πβῆκις ἀνὴρ und Τβᾶισε-Ἰερακίαινα, auf einer von Krebs veröffentlichten Mumienetikette aus einer achmimischen Nekropole, gelesen von Spiegelberg a. a. O. 15\* als: „Der dem Horus Ergebene — der Sperber\* (der Gatte) und „das Sperberweibchen“ (Τβᾶισε, wörtliche Übersetzung Ἰερακίαινα). „Das Ehepaar heißt also ‚Sperbermännchen‘, und ‚Sperberweibchen‘.“

<sup>29)</sup> Auch sonst besteht zwischen Herakles, dem Erleger von Löwen, Schlangen etc. und Horus, dem Krokodilstöter, der hoch zu Roß, als römischer Krieger angetan, mit dem erlegten Krokodil zu Füßen, wie Georg der Drachentöter dargestellt erscheint, eine gewisse Ähnlichkeit. Vergl. dazu Roscher, Lex. Myth. s. v. Horus (E. Meyer).



Ebenso Ὁρίων τις ἐπικαλούμενος Πεμοῦς (= Πε-MOTI der Löwe) P. Fior. 58, 7. —

Der Panther erscheint als Namenselement neben dem Gottesnamen in Αὐρήλιος Ποῦσις (= Ποῦνσις? oder Φοῦνσις der Schakal?) υἱὸς Ἀπολλῶ τοῦ καὶ Πεβ[ῶτος], B. G. U. 396, 5, arab. Zeit. Πετορζμηθις ὁ καὶ Πεβῶς Ἀρπαή(σιος) μη(τρος) Σενπετορζμηθις, Ostr. Wilck. 219 (Elephantine) 149 n. S. Spiegelberg 26\*.

Ebenso erscheinen Herakles und Horus nebeneinander in Ἡρακλία ἡ καὶ Τσινῶρις (das ist Tochter des Horus), Archiv. 5, (1909) 164 Inschr. Braunsb. Rubensohn. —

Die Auffassung des Horus als des Kindes kommt (wie oben S. 13) auch zum Ausdruck in Ostr. Wilck. 991 Ἡρακ(λείδης) [Ὁ]ρο(υ) τοῦ καὶ Πλελοῦτ(ος) das ist Herakleides, Sohn des Horos, der auch heißt „das Kind“, denn Π. ΑΕΛΟΥΣ ist koptisch „das Kind“ (s. Peyron 81). Interessant ist auch, daß der Sohn dieses Horos einen von Ἡρακλῆς abgeleiteten Namen führt, was wieder auf eine Verwandtschaft zwischen den beiden Gottheiten hinweist. —

Dasselbe besagt auch jeder der beiden theophoren Namen in den Namenspaaren: Ἰσιδωρος ὁ καὶ Ἀρποκρατίων C. P. Herm. 127, R. C. 5 und Αὐρήλιος Ἰσιδωρος ὁ καὶ Ὁριγένης P. Lond. II p. 65 (452) 4, 216/7 n. —

Ähnlich wie bei Amon ist dem mit Horus gebildeten Namen im zweiten Namen eine dem Horus verwandte Gottheit gegenübergestellt, so Sarapis in Σαραπίων ὁ καὶ Ὁρείων P. Oxy. 908, 199 n., Apis in Ἀπίων ὁ καὶ Ἀρποκρατίων C. P. Herm. 124, R. C. 4, Satyros dem kleinen Hor in Σάτυρον Ὁρωνος ἐπικαλούμενον Ἀρπαλον P. Grenf. 66, 3. Jhd. n. (Ἀρπαλος ist Ἀρπαλοῦς = Horusknabe, s. Peyron 4 II. ΑΛΟΥ der Knabe), Ch num, der Kataraktengott Syenes, in Ostr. Wilck. 518 Ψενχνοῦμις ὁ καὶ Ὁρος, Suchos, der Krokodilsgott in Πετσοῦχος ὁ καὶ Πετέριος Σλεβούτος Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς P. Teb. 110, 1, 92 v., worin Πετσοῦχος den bezeichnet, welchen Σοῦχος schenkt, Πετέριος, den, welchen (π. ετε das ist Artikel + Relativum) Ὑρις (das ist unbetonte Form für Hor, wie Ἀρ) schenkt, und Hermes, der ja im mystisch-kabbalistischen Kult Ägyptens in der Kaiserzeit (bes. als Ἑρμῆς τρισμέγιστος) eine hervorragende Rolle spielt, in Αὐρήλιος Ὁρίων ὁ καὶ Ἑρμαῖος C. P. R. 20, 250 n. —

Die Identifizierung des Anubis, des hundsköpfigen Gottes der Einbalsamierung und der Gräber, mit Hermes, dem Psychagogen, kommt in dem Namenspaare Ἑρμαῖο(ς) ὁ καὶ Ἀνουβ(ίων) zum Ausdruck C. P. Herm. 2.—3. Jhd. n., P. Leipz., 94, 10. Desgleichen in Ἑρμίας ὁ καὶ Πούωρις Πουώριου τοῦ Ἑρμίου. P. Lond. II, 22, 58. 257 col. 2; 94 n., aus dem Arsinoitischen Nomos. Πούωρις ist

p. uhor der Hund, s. Peyron lex. Copt. 162, der Wüstenhund, das Tier des hunds-köpfigen Ἄνουβις in Kynopolis. Auch beim Vater und Großvater unseres Mannes wechseln der Namen des heiligen Tieres und die Ableitung von dem Namen des dem Anubis entsprechenden griechischen Gottes. —

Der ägyptische Name des Gottes selbst ist verbunden mit dem seines heiligen Tieres in Ἄνουβίανα ἢ καὶ Τερωρις Ἀπολλωνίου P. Fior. 40, 2, das heißt Anubiaina, auch „die Hündin“ genannt. T (Femininartikel) + uhor oder uhoor.<sup>30)</sup> —

Mit Isis ist Anubis zusammengestellt in Ἰσιδώρα ἢ καὶ Ἄνουβίανα C. P. Herm. 127, R. C. 3, 6. —

Die Vegetations- und Unterweltsgottheit Thermuthis, über deren Zusammenstellung mit Amon und Wesensgleichheit mit Demeter schon die Rede war, ist identifiziert mit Athene: Ἀθηναίς ἢ καὶ Ἀθερμουθεῖς P. Teb. 109, 2; 93 v. Chr.; die Namensform Ἀθερμουθεῖς ist unrichtig abstrahiert aus Παθερμουθεῖς und Ταθερμουθεῖς, ebenso wie die Kurzform Ἄνωσ zu Διονύσιος aus der ägyptisierten Form Tanasaia, aufgelöst in T'hanasaia, — mit Nike in dem Namenspaare einer der fünf Töchter des Dryton aus Pathymis in der Thebais, die, offenbar mit ihrem Vater aus Kreta („Kρής“) in Ägypten eingewandert, 126 v. Chr. (P. Grenf. 21) noch bloß griechische Namen tragen, 116 v. Chr. (P. Lond. 401) jede schon einen ägyptischen Namen, vermutlich als Rufnamen in Ägypten, angenommen haben:<sup>31)</sup> Νικάριον ἢ καὶ Θερμουθεῖς, — mit Isis in Ἰσιδώρος ὁ καὶ Θερμουθειών P. Fior. 56, 4, 234 n. Chr., vielleicht auch in Πετερμουθεῖς Φεμβροθήριος ἐπικαλούμενος Πατσαίσις P. Teb. 53, 17 (110 v. Chr.). Πετερμουθεῖς ist zu zerlegen in Πετε-ρμουθεῖς, „der, welchen Rmuthis, das heißt Rnn-wtt,<sup>32)</sup> die Erntegöttin, geschenkt hat“, und Πατσαίσις in Πα. τ. σα. ίσις das ist „der der Tochter der Isis“, — mit Hera C. P. R. 38 (263 n.) Ἀβρηλία Θερμουθαρίω τῇ καὶ Ἡραίδι und in Θερμουθαρίων ἢ καὶ Ἡρακλεία Σελεύκου B. G. U. 362, XIV, 11 (265 n. Chr.), — mit der Göttin Mut, der Himmelsgöttin von Theben, der Mutter der Sonne und der späteren Gattin des Amon, des Götterkönigs des neuen Reiches<sup>33)</sup> in Ἀβρηλίος Παμούτιος ὁ καὶ Πατερμου(θ)θειος B. G. U. 306, 6, 560 n. Chr. christl. Bei der Vermischung und Verbindung von ägyptischen Gott-

<sup>30)</sup> s. Steindorff, Koptische Grammatik 84. Spiegelberg a a. O. 54\*.

<sup>31)</sup> Die Töchter des Δρότων Παμφίλου Κρής und der Ἀπολλωνία ἢ καὶ Σερμώνης heißen 126 v. Chr.: Ἀπολλωνία, Ἀριστώ, Ἀφροδισία, Νικάριον, Ἀπολλωνία νεωτέρη; zehn Jahre später haben sie wie die Mutter jede einen ägyptischen Beinamen, nämlich: ἢ καὶ Σερμουθεῖς, τῇ: καὶ Σερμώνθει, τῆς καὶ Ταχράτιος, τῇ: [καὶ] Θερμουθεῖ, τῇ: καὶ Σενπελαίδι.

<sup>32)</sup> s. Erman, Ägyptisches Glossar 73.

<sup>33)</sup> s. Erman, Äg. Rel. 16; 71.



heiten im neuen Reiche<sup>34</sup>) könnte man, da Mut einerseits Gattin des Amon war, ferner hier mit Thermuthis zusammengestellt erscheint, andererseits Thermuthis auch sich mit Amon verbunden findet (s. o. S. 12), und zwischen der Göttin, die die Mutter der Sonne ist, deren Namen Mutter bedeutet, und Thermuthis, der Göttin der Mutter Erde, eine Wesensähnlichkeit fraglos besteht, annehmen, daß in später Zeit auch Mut und Rnn-wtt zusammengefallen waren.

Eine Crux bilden die sogenannten Brudernamen. Spiegelberg vermutet, daß ihnen allen lokal achmimische Vorstellungen zugrunde liegen (S. 36). Sie auf den Kult des Ptolemäos Philadelphos und seiner Schwestergattin Arsinoe zu beziehen, d. i. der θεοὶ Ἀδελφοί, hindert der Umstand, daß außer den in ägyptischen Papyris sehr häufigen Namen, die „zwei Brüder“ bedeuten (Σταννώς u. ä.), auch Τριᾶδελφος und Τριᾶδελφη sich finden. Denn die „drei Geschwister“ Ptolemaeus VI Philometor, Kleopatra, seine Gattin, und Ptolemaeus VIII Euergetes II, die 170—163 gemeinsam regieren, werden nur unter den Kultnamen θεοὶ Φιλομήτορες, bezw. θεοὶ Ἐδεργέται verehrt. Andererseits spricht gegen die Beziehung dieses Kults von Brüdergottheiten auf den Adelpheukult zur Zeit der Ptolemäer noch das eine, daß Δίδυμος und seine Kurzformen, sowie seine ägyptische Übersetzung von den „Brudernamen“ kaum getrennt werden können, die θεοὶ Ἀδελφοί aber weder Zwillinge waren, noch als solche verehrt wurden. Es bleibt also noch der Zukunft vorbehalten, uns eine klare Vorstellung über die Gottheiten zu verschaffen, die hinter folgenden Namenspaaren sich bergen:

Ψοσνεύς ὁ καὶ Τριᾶδελφος P. Lond. 2, p. 28, 257; 94 n., der Großvater mütterlicherseits heißt Φιλᾶδελφος. Ψοσνεύς ist aus Π. χροσνεύς entstanden. Π. χροσνεύς ist der „Dreibruder“ (šmnt, šomnt drei, vgl. Peyron 294, griech. mit χεμ, χεν, χουμ, χον, χμντ, χο, transkribiert vgl. Spiegelberg 50 u. ö.) und CNHY fratres, Peyron 204, Plural zu CON Bruder. Zur Pluralbildung CNHY Steindorff, Kopt. Gramm. 101.

Dazu die Zwillingnamen. Es entsprechen sich das griechische Δίδυμος und das ägyptische Ἀτρῆς (ἈΘΡΕΥ = gemini s. Peyron 3): Φατρῆς ὁ καὶ Δίδυμος Ἀπολλοδ(ώρου) Ostr. Wilck. 913. Παρὰ Διδύμου Διονυσίου τοῦ καὶ Φατρώως ἀπ' Ὁξυρύγχων πόλεως 123 n.

Zu ändern dürfte sein P. Lond. II 144 (188) 65. 3. Jahrhundert n. Ἀρ[. . .] ὁ καὶ Δίδυμος in Ἀτρ[ῆς] oder Ἀτρ[εύς] und Διδύμης τῆς καὶ Ταρῆτος P. Amh. 98, 7 (2.—3. Jahrhundert n., Ashmunēn) in Ταρῆτος, weibl. Seitenstück zu Φατρῆς. Es läge dann derselbe dissimilatorische Schwund eines τ vor wie in Ἀνφιρίτα auf der korinthischen Scherbe J. G. IV 265, vgl. Kretschmer, Glotta I 43 und E. Nachmanson, Beiträge zur Kenntnis der altgriechischen Volkssprache 16.

<sup>34</sup>) s. Erman 71.

Die lateinische Übersetzung findet sich als zweiter Name in *συνοικία Διδύμου τοῦ καὶ [Γε]μέλλου* 123 n. Archiv 2, 125, 25. P. Goodsp. 33, 5 vgl. Wessely, Studien, 4, p. 98, Crönert; und *Κλαύδιος Δίδυμος ὁ καὶ Γέμεινος* P. Amh. 66, 34, 124 n. Chr.

Zusammengestellt finden sich mit *Δίδυμος* und *Διδύμη*: *Ἰσιδώραν τὴν καὶ Διδύμην* P. Teb. 377, 11. 210 n. *Ἰσιδωρος ὁ καὶ Δίδυμος* P. Leipz. 101, 5; 4.—5. Jhd. n. Vgl. dazu *Γέμεινος ὁ καὶ Ἰσιδωρ[ος]* B. G. U. 572, 3; 3. Jhd. n. Hierher auch *Διδύμη ἡ καὶ Σοῆρις Ἀρμωνίου* (*Σοῆρις* die erhabene Isis) P. Fior. 86, 2. 92, 4. — *Διδῆς ἡ καὶ Θαῖς* für *Διδύμη ἡ καὶ Θάησις* (Die der Isis). — Ebenso Hor in *Κοπρῇ Ἀρποκρατίωνος τοῦ καὶ Διδύμου* B. G. U. 362 IX 19; 214/15 n. *Ἀρποκρατίων ὁ καὶ Δίδυμος* C. P. Herm. 127 R. 17. — Ferner *Sarapis* in *Σαραπίων ὃς καὶ Δίδυμος Ἡρακλείδου* P. Oxy. 2, 368. 43/44 n.

Demeter:

*Δίδυμος Διδύμου τοῦ καὶ Δημητρίου* B. G. U. 607, 6. C. P. R. 14. P. Lond. II 210 (332) 8. 163—166 n. — *Δημητρίας τῆς καὶ Διδῶ Διοδώρου* C. P. R. 179.

Hera: *Δίδυμος ὁ καὶ Ἡρώδης* C. P. Herm. 120<sup>r</sup> II. 4. *Ἀύρηλ(ίας) [Ἡ]ρατῖδος τῆς καὶ Διδύμης* B. G. U. 558, 18. 3. Jhd. n.

verschiedene Namen: *μετὰ κυρίου τοῦ ἀνδρός Ἀπολλωνίου τοῦ Διονυσίου τοῦ Διονυσίου τοῦ καὶ Διδύμου* P. Oxy. 263, 6; 77 n. — *Σαμβῆ τῆ καὶ Διδύμῃ τραπ[ε]ζ[ε]ίτη* P. Fay. 100, 2; 99 n. — *Δίδυμος ὁ καὶ Διδώωρος* P. Lond. II. 181 (141). 182. 88 n. — *Ἀπολλωνίου τοῦ καὶ Διδύμου Ὀνησάτος* P. Oxy. 909. 225 n.

Kurzform zu *Δίδυμος*, *Διδύμη* ist *Διδεῖς ἡ καὶ Πτολλαροῦς Πτολεμαίου* P. Amh. 90, 20; 159 n.<sup>34)</sup> — *Διδᾶς ἐπικαλ(ούμενος) Τατᾶτος* (scheint Metathesis für *Τατᾶτος*?) B. G. U. 1046 III 16; 167 n. — *Διδῆς ἡ καὶ Θαῖς* (für *Διδύμη ἡ καὶ Θάησις*, beide Namen in der Kurzform), B. G. U. 200, 1; 183 n. — *Δημητρίας τῆς καὶ Διδῶ Διοδώρου* C. P. R. 179.<sup>35)</sup>

Auch *ὁ μέγας θεὸς Νεῖλος*, wie er auf dem Assuansteine im Britischen Museum vom Jahre 115 v. Chr. heißt, spielt in der ägyptischen

<sup>34)</sup> Πτολλαροῦς ist Kurzform zu Πτολεμαίου.

<sup>35)</sup> Zu *Διδᾶς-Διδᾶς*, *Δειδᾶς-Δειδᾶς* vgl. U. Wilcken, Ä. Z. 1883, 160 (u. Paus. 5, 21, 15). Es sind Kurzformen zu *Δίδυμος* wie *Ἀσκλᾶς* Asclia zu *Ἀσκληπιόδωρος*, *Ἀρήλιος* Σωκράς (= *Σωκράτης*) B. G. U. 408, 17, *Ἡρᾶς* zu *Ἡρόδοτος*, *Μουσᾶς* zu *Μουσογένης*, *Μητρᾶς* zu *Μητροδώρος*, *Διογᾶς* zu *Διογένης*, u. v. a. — Vgl. *Σαραπῶς ἡ καὶ Ταδιογᾶς*, P. Oxy. 1044, 4; 173/4 n. Chr., d. h. Σ. die auch heißt: die (sc. Tochter) des *Διογᾶς*, ihr Vater ist *Διογένης ὁ καὶ Παντανίας*. Verehrung von Zwillingsgöttern findet sich bei der vorgriechischen Bevölkerung Griechenlands (*Τωνδαρίδαι*, *Κάστορες*, *Ἀφαρετίδαι*, *Ἀμφίονε*), doch auch bei indogermanischen Stämmen (die *Αἰβινε*!) Vgl. hiezu A. Fick, Vorgriechische Ortsnamen, 140. Sollte der ägyptische Zwillingskult, der hinter den eben behandelten Namen sich birgt, mit dem hehätisch-indogermanischen zusammenhängen?



Namengebung eine Rolle. (Über Νεῖλος und Ableitungen Νελεός, ferner Νεῖλόστρατος, -ξενος als Personennamen in rein griechischen Gegenden s. E. Sittig, de Graecorum nominibus theophoris, Halle 1911, S. 138.) Die Namen von Poseidon, Asklepios, Apollo werden zur Bildung der zweiten Namen verwendet, so daß folgende sinnverwandte Namenspaare begegnen: Νεῖλος ὁ καὶ Ποσειδώνιος P. Amh. 137, 9 (288/9 n. Chr.); Ἀσκληπιᾶδης ὁ καὶ Νεῖλος C. P. Herm. 119 V, 3, 19 (Zeit des Hadrian); Νεῖλος ὁ καὶ Ἀφελλάς<sup>86)</sup> B. G. U. 39, 25 (185/6 n. Chr.). Zwei Sklaven aus Oxyrhynchos vom Jahre 83 v. Chr. heißen Διογᾶν τὸν καὶ Νῆλον καὶ ἕτερον Διογᾶν, δοῦλα σώματα (P. Oxy. 94, 9). Es ist vielleicht Absicht des Namengebers, daß in dem Namenpaare des ersten Sklaven neben Νῆλος „der Zeusentstammte“ als Name verwendet ist.

Min von Koptos in Oberägypten, wo die Handelsstraße aus dem Niltal nach dem arabischen Meerbusen abzweigte, der ithyphallische Gott der Zeugung und der Beschützer des Wüstenreisenden, wurde von den Griechen Ägyptens mit Pan, dem ihm teilweise wesensgleichen, gleichfalls ithyphallisch dargestellten Gott der Herdenfruchtbarkeit, identifiziert, daher auch Chemmis, des Min Stadt unterhalb Koptos, bei den Griechen Panopolis hieß. Aus dem zweiten Jahrhundert vor Christi Gb. stammt ein Mann namens Πάνισκος ὁ καὶ Πεπεμνίς P. Lond. II. p. 2, 219 b, 2 (vergl. Archiv 1 [1900] 134, U. Wilcken). Das Deminutiv Πάνισκος steht für Πανόδωρος, das dem ägyptischen Πεπεμνίς, das heißt „der, welchen Min geschenkt hat“, vollkommen identisch ist. Ähnlich heißt in Χαίρημονι Πανίσκου τῷ καὶ Ἐριενούφει Ψεμμνίς Πέρση P. Leipz. 7, 6 Krokodilopolis, 107 v., der Vater Πάνισκος ὁ καὶ Ψεμμνίς, der „Sohn des Min“ statt „der, den Min gibt“ im vorigen Falle (Ψεν = Π + šere Peyron 305, abgekürzt še in compositis 282 gegen ΠΕΤΕ s. Spiegelberg 30 und die dort zitierte Literatur); auch die zwei Namen des Sohnes entsprechen einander. Ἐρι-ενοῦφίς ist „Genosse der Freude“, das durch das griechische Χαίρημων übersetzt ist. (Zu ΕΦΗΥ Genossen plur. s. Steindorff Gramm. § 141, sg. ἰρj „gehörig zu, Hüter von, Genosse“ Erman, ägypt. Glossar 13. — ΟΥΝΟΦ laetari und laetitiae, gaudium, belegt bei Peyron 149.)

Schmun in Mittelägypten, der Hauptsitz der Verehrung des ibisköpfigen Thot, des „nächtlichen Vertreters des Re“, also des Mondgottes, des Erfinders der Sprache, Schrift und Rechenkunst,

<sup>86)</sup> = Ἀπελλάς Kurzform zu Ἀπολλόδωρος u. ä. wie Ἀπέλλης. Vergl. E. Sittig de Graecorum nominibus theophoris. Diss. Hall. 20, 1, S. 36 ff. und zu den Namen auf -ᾶς 40 f.

hieB in griechischer Zeit Hermopolis. Die den Griechen übliche Identifizierung von Ἑρμῆς und Θωτ liegt vor in Ταθῶτις (die des Thot) ἢ καὶ Ἑρμιόνη Ἀντιφίλου Ἑλληγν B. G. U. 1002, 2, 55 n. Dieselbe heißt B. G. U. 1001, 2 Ἑρμιόνης τῆς καὶ Ταθῶτιος τῆς Ἀντιφίλου (Z. 9 acc. τὴν Ταθῶτιν).

Ibis ist der Vogel des Thot. Mit ihm wird Hermes identifiziert, wie sich in folgenden Zusammenstellungen zeigt: Ἑρμαῖος ὁ καὶ Φι[β]ί[ω]ν Σαραπί[ω]νος P. Leipz. 96, 15 Hermup. 2./3. Jhdt. n. — Ἑ[ρ]μαῖος ὁ καὶ Φιβίων Ἀπολλ(ωνίου) τοῦ καὶ Μιττόκου Ἑρμιοπολ(ίτης) P. Amh. 98, 12; 2.—3. Jhdt. n. — ὑπὲρ Ἑρμιόνης τῆς καὶ Θαΐβιος P. Leipz. 84, 18 cf. Mitteis S. 220. — (Vergl. Πεσοῦρις Παπειτος ἐπικαλοῦ(μενος) Φεῖβις B. G. U. 277 II 9; 2. Jhdt. n.)

Identifikation des griechischen Seelenführers mit den gleichfalls chthonischen Charakter tragenden Gottheiten des Kronos und Chons, die somit ihrerseits wieder mit Thot verquickt sein dürften, liegt vor in:

Ἀδρήλιος Ἑρμίας ὁ καὶ Κρόνιος P. Leipz. 6, 3, 306 n. Chr., gleichfalls aus Hermopolis, der Thotstadt, (vergl. Ἀπολλώνιος [ὁ] καὶ Κρόνιος Ἀπολλωνίου) P. Leipz. 93, 2, Hermupolis, 2.—3. Jhdt. n. Chr.), und in Ἑρμίου τοῦ καὶ Πετνεφώτου P. Tor. III. IV., das heißt des Hermias, der auch heißt „der, welchen Nephotes geschenkt hat“. Νεφώτης ist aber entweder nbtj, der Gott von nbt, das ist koptisch MBΩ, der Stadt Ombos in Oberägypten, und das ist Seth, der Eselsköpfige, oder nfr htp, das sich als Kultbeiname Chons findet (s. Wilcken, Ostraka I, 715), speziell in Theben. Νεφώτης begegnet als Beiname des Ζεύς in einer Inschrift aus Silsilis aus der Zeit Trajans (106/7): τὸ προσκόνημα [Λε]ωνίδου κυβερνήτου Νεῖλου Διὸς καλοῦ[μένου] Νεφώτου τοῦ μεγίστου, publiziert von Sayce, Revue des études Grecques VII (1894) 297. Von Sayce erklärt als NHB ΠΕΤ Herr des Himmels.<sup>37)</sup>

Und Sarapis, dem neueingeführten Unterweltsgott der Lagiden,<sup>38)</sup> ist Thot gegenübergestellt im Namenspaare Θωταρ[ίου] τῆς καὶ Σαρα[πιδ]ος (nom. Θωτάριον ἢ καὶ Σαραπίας) B. G. U. 118 III 10. 173/4 n. Chr.

Die Griechen verehren einen „gutmütigen Kobold“, den Ἀγαθὸς Δαίμων, als Dämon des Ackersegens und chthonische Gottheit. Er wird als Schlange dargestellt und als haushütender Geist mit den Penaten identifiziert, tritt aber auch neben den Unterweltsgottheiten

<sup>37)</sup> Vergl. Dittenberger Or. gr. inscr. sel. II. S. 420 und Wilcken Archiv 4, 240/1.

<sup>38)</sup> C. I. G. 3, 4708 werden in einer Grabschrift Osiris und Hermes zugleich angerufen: „Der Tote will sich des Beistands sowohl des ägyptischen Unterweltsgottes als auch des griechischen Leiters der Toten versichern“. W. Otto, Priester und Tempel etc. 8<sup>6)</sup>.



vollständig für die di Manes ein.<sup>39)</sup> Alle diese Seiten seines Wesens werden durch Doppelnamen ägyptischer Personen beleuchtet. Neben seinem Namen erscheinen Namen guten Omens, wie sie der Griechen seinen Kindern und Sklaven gern verleiht, um sie fürs Leben zu *ἀβάσκαντοι* zu machen, die häufigen Namen mit *Σω-* u. ä., so: *Ἄγαθός Δαίμων ὁ καὶ Σωσικράτης* Fior. 24, 10. C. P. R. 14, 166 n. Chr.; *Ἄγαθός ὁ καὶ Σωσικράτης* (das *Δαίμων* fehlt manchmal, vielleicht aus Scheu) P. Fior. 24.

Doch auch ägyptischen Göttern, von denen der Erntesegeu abhängt, ist er gleichgestellt in *Νίλον [τόν] καὶ Ἄγαθόν Δαίμον[α]* *ὅν ἔτεκε Δημητρία* Zauberpapyrus Philol. 69 (1910) 52. Der Name auch der Mutter weist auf Erntesegeu. Hiezu *Σουχᾶς ὁ καὶ Ἄγαθός Δαίμων* B. G. U. 243, 6, (der erste Name zu Gott *Σούχος* Subk, dem großen Krokodilgott, der in Fayum-Arsinoe verehrt wurde), 186 n. Chr.

*Ἄγαθός Δαίμων[ν] ὁ καὶ Διονύσιος* P. Oxy. 95, 10; 129 n. — Ferner *Ἄγαθός Δαίμων ὁ καὶ Ἀρποκρατίων* B. G. U. 8II 19. — *διὰ φροντισ(τοῦ) Πτολεμῆ(ου) [τοῦ] καὶ Ἄγαθοδέμο(νος)* B. G. U. 71, 5; 189 n. — *διὰ Αἰρή[λιου] Ἡρακ[λειδου] τοῦ καὶ Ἄγαθοῦ Δαι[μονος]* *ἀρχιερατεύσαντος* B. G. U. 362 V 14; 214/5 n. — *Σαραπίων ὁ καὶ Ἄγαθός Δαίμων* P. Teb. 320, 15. 181 n. — (vgl. *Ἄγαθός Δαίμων ὁ καὶ Δίδυμος* 3. Jhdt. n. Chr., *ἐπιτάτης τοῦ Μουσείου* in Alexandria, B. G. U. 1071, 1 und *Σεργήνῳ τῷ καὶ Ἄγαθῷ Δαίμονι στρ(ατηγῷ)* B. G. U. 649, 1. 187/8. n.)

In den vorausgehenden Fällen erscheint *Ἄγαθός Δαίμων* mit Dionysos, der also doch vielleicht eine gewisse Verwandtschaft mit dem *Ἄ. Δ.* hat,<sup>40)</sup> Hor, dem Kinde, das ja mit allen möglichen Gottheiten zusammengeworfen wird,<sup>41)</sup> mit Ptolemäos, dem Namen von mehr als einem Dutzend vergöttlichter Herrscher des Landes, die ihm *ἀγαθοὶ δαίμονες* sein konnten, mit Herakles, Sarapis, dem Unterweltsgott, dem wesensunklaren *Δίδυμος*.

Schließlich findet sich *Ἄγαθός Δαίμων ὁ καὶ Εὐδαίμων* P. Fior. 24, 14. Der Mensch, dem bei der Geburt ein guter Dämon zugefallen ist, ist ein *εὐδαίμων*<sup>42)</sup> und die Namen sprechen ja in großer Zahl die Wünsche des Namengebers für den Benannten aus. Dafür liest man ebenda *Ἄγαθός ὁ καὶ Εὐδαίμων*. Auch durch die Zusammenstellung mit Anubis, dem Totengotte, erweist sich *Εὐδαίμων* als dem *Ἄγαθός Δαίμων* bedeutungsverwandtes Namenselement, s. *Εὐδαίμωνις*

<sup>39)</sup> Vergl. E. Rohde, *Psyche* 232. 233.

<sup>40)</sup> s. Rohde a. a. O.

<sup>41)</sup> s. Erman, *Äg. Rel.* 71.

<sup>42)</sup> s. Usener, *Götternamen* 296.

ἡ καὶ Ἀνουβίανα C. P. Herm. 127 R. C<sub>2</sub> und dazu wieder Ἀδρ(ήλιος) Ἐδδαίμων ὁ καὶ Ἑρμίνος Ἑρμίνου B. G. U. 922, 5; 286 n. Chr. Schließlich ist es mit Ἄμμων in Ἀδρ(ήλιος) Ἐδδαίμων ὁ καὶ Ἀμ[μώ]νιος Πλουτίωνος Ἄντιουός B. G. U. 1018, 2, 3. Jhdt. n. Chr. und mit Βησαρίων (Komposition von Βῆς und Ὁρίων) in Βησαρίων ὁ καὶ Ἐδδαίμων Hermupolis P. Fior. 1, 26 verbunden.<sup>43)</sup>

Mit seiner einen Hälfte, aus der er erwachsen ist, erscheint der mit Sarapis verquickte Osiris-Apis zusammen in dem bedeutungsgleichen Namenspaare P. Oxy. 492, 130 n. Chr. Ταυσίριος (= „die des Osiris“) τῆς καὶ Σαραποῦτος. Und daß nach Sarapis benannte Menschen in ihrem zweiten Namen als Namensbestandteil den Namen einer anderen chthonischen Gottheit führen, ist bestimmt kein Zufall. So Γαία τῆ καὶ Σαραπιάδι Πανσανίου τοῦ καὶ Διονυσίου

<sup>43)</sup> Der in byzantinischer Zeit häufig gewordene Name Βησαρίων Bessario ist komponiert aus Βῆς und Ὁρίων (in der unbetonten Form). Derartige aus zwei Götternamen kombinierte Menschennamen sind im Ägyptischen wie bei den Griechen Ägyptens häufig, in Griechenland selbst sehr selten. Der Gott Sarapis selbst führt einen aus zwei Götternamen zusammengesetzten Namen. Ähnliche Personennamen sind Haronophris (Hor und Onnophris, das ist das gute Wesen, Beinamen des Osiris), Har-min, Min-ammon, Har-hons (= Horus + Chons), Har-mont, Har-Set, (s. Spiegelberg a. a. O. 5<sup>\*</sup>). Griechische derart kombinierte Namen sind Ἄρβῆγχις (P. Teb. 111, das ist Hor und der Sperber), Ἄρθώτης (P. Teb. 296, 6, das ist Hor und Thot), Ἄμμωναντίουος (C. P. Herm. 127, R. 20), Σουγάμμων (B. G. U. 324), Σαραπάμμων (überaus beliebt, z. B. B. G. U. 2, 1) Νελάμμων (B. G. U. 14, II, 8 und öfter), Φοιβάμμων (B. G. U. 305, 9 u. sonst noch häufig), Πλουτάμμων (P. Teb. 415, 15), Χαράμμων (P. Teb. 478), Βησάμμων (P. Oxy. 43), Ἡρακλάμμων (P. Oxy. 146, 1), Ἀχιλλάμμων (P. Fior. 71, 320), Ἑρμάμμων (C. P. R. 61), Ἄρποκράμμων E. Sittig, de Graec. nom. theoph. 162 aus Catalogue général des antiquités égyptiennes du musée du Caire, Greek inscr. 33 0281, 33. — Βησαντίουος (P. Fior. 71, 596), Δικαντίουος (P. Fior. 71, 560), Ἑρμαντίουος (P. Fior. 71, 596), Νικαντίουος (P. Fior. 71, 736), Ἑρμανούβις (B. G. U. 332, 9), Ἑρμανουβᾶς (B. G. U. 820, 11), Ἑρμανουβίων (B. G. U. 959, 10), Ἑρμαπόλλων (P. Fior. 71, 226), Ἑρμέρωσ (z. B. P. Fior. 22, 10), Ἑρμοδίδωμος (P. Fior. 47, 1), Ἑρακαπόλλων (B. G. U. 12, 7), Σαραποκάνωπος (B. G. U. 324, 7), Σαραπαπόλλων (B. G. U. 649, 7), Ἡρακλαπόλλων ὁ καὶ Σαραπίων (C. P. Herm. 7, 2. Jhdt. n. Chr.), Ὁρσενουφροσύρις (das ist guter Wächter [s. Spiegelberg a. a. O. 20<sup>\*</sup>] und Osiris, P. Teb. 584), ähnlich Διονυσοπλάτων (P. Oxy. 105). — Von diesen theophoren Namenszusammensetzungen finden sich als einer von Doppelnamen: Ἑρμανούβις ὁ καὶ Διόσκοορίδης Archiv 5 (1909) 164, Inschr. Braunsb., Rubensohn. — Σαραπίων ὁ καὶ Ἄμμωναντίουος C. P. Herm. 127, R. 20. — Βησαντίουος ὁ καὶ Ἀνουβίων (C. P. Herm. 127, R. C. 6). — Ἀδρ(ήλιος) Ἑρμαπόλλων ὁ καὶ Διόσκορος P. Leipz. 4, 7, 293 n. Chr. — Ἀδρ(ήλιος) Νελάμμων ὁ καὶ Ἀσκλη[.] P. Fior. 98, 3 — Παλαῦσ υἱός Φοιβάμμ(ωνος) τοῦ καὶ Παλέως Wessely, Studien 3, 135 Faijūm, 5. - 6. Jhdt. n. Chr. — Ἀδρ(ήλιος) Τιθογείων ὁ καὶ Σαραπάμμων P. Fior. 47, u. ö. 233 n. Chr. — [Ἀ]χιλλί τῆ καὶ Σαραπάμμ[ων] P. Faij. 95, 1; 2. Jhdt. n. Chr. — Ἀλέξανδρος ὁ καὶ Σουγάμμων B. G. U. 324, 1. 166/7 n. Chr. — Θέωνος τοῦ καὶ Ἡρακλάμμ[ωνος] P. Leipz. 31, 4, 193 n. Chr., Oxyrhynchos. — Ἡρακλάμμων ὁ καὶ Σαραπίων C. P. Herm. 7, 5. — [Θεωγ]τίουος τοῦ καὶ Διονυσάμμωνος C. P. Herm. 57, 19. — Vergl. U. Wilcken Archiv für Papyrusforschung 3 (1906) 537. W. Crönert in Wessely, Studien 2 (1902) 36.



P. Oxy. 273, 11, 95 n. Chr., bei der nicht nur ihre eigenen beiden Namen bedeutungsähnlich sind, sondern auch die beiden ihres Vaters, der den Widmungsnamen an den Weingott trägt und gleichzeitig der „Sorgenlöser“ heißt. Herakles wird mit chthonischen Gottheiten häufig zusammengestellt, daher auch mit Sarapis: Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Σαραπίωνος C. P. R. 6, 238 n. Chr.; als Kurzformen zu theophoren Namen, die mit Herakles gebildet sind, dürfen wir also fassen: Ἡρατῆς ἢ καὶ Σ[ε]ραποῦς P. Fior. 24, 16, Ἡρων ὁ καὶ Σαραπίων P. Teb. 396, 2, 188 n. Chr.

Ob auch Hephaistos mit Sarapis verquickt wurde und deshalb Ἡφαιστιῶν ὁ καὶ Σαραπ(ίων) 178 n. Chr. in P. Oxy. 485 erscheint, läßt sich nicht sagen. Mit anderen ägyptischen Gottheiten setzt man ihn in Verbindung in Namenspaaren wie Τβῆσις ἢ καὶ Σαραπίας C. P. Herm. 127, R./III. 19, das ist „die dem Bes Geweihte“, die auch „die dem Sarapis Geweihte“ heißt.

Der Name des Gottes Bes wird überhaupt gern zur Namensbildung verwendet.<sup>44)</sup> Denn er ist der Amulettgott der Ägypter, wie auch Horus, der Knabe. Sowohl die Darstellung seiner Fratze, wie sein Name haben für ihren Eigner apotropäische Bedeutung. Er hat besonders in griechischer Zeit in Ägypten größte Bedeutung erlangt, ist Totengott geworden und hat sogar den Osiris von Abydos verdrängt.<sup>45)</sup> So kann es nicht Wunder nehmen, wenn er auch in Namenspaaren neben Sarapisnamen vorkommt.

Daß Sarapis mit Isis verbunden wird, ist naheliegend. Erscheinen sie doch sogar kultlich im Serapeum zu Memphis und in Tempeln Mittelgriechenlands vereinigt. Es seien genannt: Σαραπίων ὁ καὶ Ἰσῆς C. P. Herm. 127 V/III 21 und Ἰσάριον [ἢ καὶ Σ]αραπίας C. P. R. 103. — Und neben Sobek, dem göttlichen Krokodil, dem Hauptgott von Faijum-Arsinoe, steht Sarapis, der Hauptgott in Memphis in Σεραπιᾶς ἢ καὶ Σουχταίνα P. Lond. II, p. 144 (188) 98, 3. Jhdt. n. Chr.

Imhotep, der Gott der Geheimwissenschaften und der Ärzte, wird identifiziert mit Asklepios, wie in seinem Kult im memphitischen Serapeum, so im Namenspaar: Ἰμούθης ὁς καὶ Ἀσκληπιᾶδης P. Teb. 24, 84; 117 v. Chr.

<sup>44)</sup> Behebt sind Βησαρίων (z. B. B. G. U. 21, III/9 u. sonst sehr oft), Βησοῦωρος (B. G. U. 34, II, 13 u. ö.), Βησοῦς (B. G. U. 138, 8 u. ö.), Βῆσις (P. Teb. 87, 49 u. ö.), Βησαμίμων (P. Oxy. 43 u. ö.), dazu Ταβησαμίμων, das ist „die des Bes-Ammon“, in P. Oxy. 56, 2, 211 n. Chr.: παρὰ Ταβησαμίμωνος (eine Frau, wie das weibliche Possessivpräfix des Koptischen Ta- zeigt) Ἀμμωνίου τοῦ καὶ Κασσιῶ ἀπ' Ὀξυρυγγίων πόλεως; Βησαντινοῦς (s. S. 22, P. Fior. 71), Βησᾶς (P. Fior. 71, 30), Βῆτωρος (P. Fior. 71, 708) und schließlich Βῆς allein P. Fior. 71, 591.

<sup>45)</sup> s. Erman, Äg. Rel. 257 und Krall in Benndorf, Heroon v. Gjölbashi-Trysa 88.

Month, der kriegerische Sonnengott von Hermonthis, ist dem Φοῖβος Ἀπόλλων identisch, daher: Ἀπολλώνιος ὃς καὶ Ψεμμώνιος ἔρης Ἐρμίου in Theben, Zeit der letzten Kleopatra, P. Leid. F. p. 36, (das ist „der dem Apollo Geweihte“, der auch heißt: „der Sohn des Month“) und Ἀπολλωνία τῆ καὶ Σεμμώνιδει (die auch heißt: „die Töchter des Month“) P. Grenf. 21, 126 v. Chr.

Sobk = Ptolemaios: Πτολεμαῖος ὃς καὶ Πετесоῦχος P. Teb. 105, 2; 103 v. Chr. — Πετε[σ]οῦχος δ[ὲ] ὁ καὶ Πτολεμαῖος Ὀνώφρεως στολισ[τ]ῆς καὶ διάδοχος προφητείας P. Strassb. 60, 159 n. Chr.

Zu Nike: Νικάριον τὴν καὶ Τασουχάριον B. G. U. 619, 10, 155 n. Der Gleichklang der Deminutivendungen ist beabsichtigt.

Zu Χάρις: Χαριτίω τῆ καὶ Τασουχαρίω Χαριδήμου P. Faij. 100, 4, 99 n. Chr. Auch hier die Deminutivendung -ιον gemeinsam, wie oft in Namenspaaren absichtliche Übereinstimmung der Endungen -ίωv, -οῦς, -ᾶς zu beobachten ist.

Bes (s. o. 23) zu Ptolemaeus: Πτολεμαῖ ἡ καὶ Τβῆσις (das ist die dem Bes Geweihte) Ὀρίωνος P. Fior. 1 und zu Ισις in Beziehung gesetzt: Βησοῦς ἡ καὶ Ἰσιδώρα P. Fior. 71, 541.

Eine der Δίδυμαι, das heißt der Unterpriesterinnen, die die niederen priesterlichen Funktionen im memphitischen Serapeum zu verrichten hatten, Zwillingschwestern sein sollten und als Priesterinnen die Namen Τατοῦς und Ταοῦς zu führen pflegten,<sup>46)</sup> heißt, wie es ihr als Sarapis-Isisdienerin zukommt, Ψεννήσις (das ist „Tochter der Isis“) ἡ καὶ Τατοῦς P. Grenf. 23a, 107 v. Chr.

Ein „Sohn der Isis“ führt als zweiten Namen einen von „Apollo“ abgeleiteten theophoren Namen, begreiflich, da Hor, der Sohn der Isis, den Griechen Apollon ist: Ἀπολλωνίω Ἀπολλοδότου τῶ καὶ Ψεννήσει Ἀρσιήτως Πέρση τῆς ἐπιγονῆς P. Grenf. 18, 7; 132 v. Chr. Auch sein Vater hatte einen Doppelnamen. Die beiden Namen des Vaters bedeuten genau dasselbe wie die des Sohnes. Ἀπολλόδοτος ist Ἀπολλώνιος, ebenso sind die beiden ägyptischen Namen identisch, denn Ἀρσιήσις ist „Horus, Sohn der Isis“, wie Ψεννήσις „der Sohn der Isis“. Der Sohn wird Z. 11 Ἀπολλώνιος genannt, in der Unterschrift Z. 32 πρὸς Ψεννήσιν, es läßt sich in diesem Falle kein Unterschied im Gebrauch der beiden Namen feststellen.

Bedeutungsgleich sind auch Ἀφροδισία ἡ καὶ Ἰσιδώρα C. P. Herm. 127, R. C. 5, denn Isis wird in griechischer Zeit wie mit der ägyptischen Hathor, so, besonders auf Delos mit Aphrodite zusammengezogen, und da man sie auch zu Hygieia macht,<sup>47)</sup> ist die

<sup>46)</sup> s. W. Otto, 116 und Serapeumspapyri P. Lond. 1, 22, S. 7 Z. 3. und Preuschen, Mönchtum und Sarapiskult 5 ff.

<sup>47)</sup> s. Erman, Äg. Rel. 260.



Zusammenstellung von Ἰσιδωρος ὁ κ(αί) Ἀσκλη[πιόδης] P. Leipz. 94, 17; 2.—3. Jhdt. n. Chr. aus Hermupolis, kaum zufällig.<sup>48)</sup>

In vielen Fällen läßt es sich dagegen nicht entscheiden, ob religiöse Anschauungen den Namengeber zur Verleihung der Namen veranlaßten, wie in: Διο[δώρα] ἡ κ(αί) Ἰσιδώρα P. Lond. II, 52, (260), 157, 73/2 v. Chr. — παρὰ Ἰσιδώρου τοῦ καὶ Δημητρίου B. G. U. 622, 6, 182 n. Chr. — [. . .] οδώρα(ν) τῆ[ν κ(αί)] Θαῆσιν θυγ(ατέρα) P. Amh. 75, II, 46 (161/168 n.). — Ἀχιλλεῖ τῶ καὶ Ἰσιδώρῳ P. Oxy. 908, 199 n. Chr. und Ἀδρήλιος Ἀχιλλεὺς ὁ καὶ Ἰσιδωρος P. Oxy. 1046, 10, 218/9 n. Chr. — Aus Hermupolis stammt Ἐρμούφιλος ὁ καὶ [Ἰ]σιδωρος C. P. Herm. 83, II, 15, 17. — Κλαυδία Ἰσιδώρα ἡ κ(αί) Ἀπία P. Oxy. 1046, 7, 218/19 n. Chr. — Ἰσιδώρῳ τῶ καὶ Ἡρακλίῳ C. P. Herm. 7, 3.

Antinoos, der dem ägyptischen Pantheon eingereihte Liebling Hadrians, dem zu Ehren dem νομὸς Ἐρμοπολίτης der Antinoitische Gau mit dem neugegründeten Antinoupolis als Hauptstadt von Hadrian abgezweigt wird, wird in Ägypten als Osiris-Antinoos verehrt, wie er auch auf dem Obelisken vom Monte Pincio genannt ist.<sup>49)</sup> Sowohl aus der Verwandtschaft des Osiris mit dem Totenführer Hermes, wie daraus, daß der hermopolitische Gau, dessen Gaugott Thot-Hermes ist, und der neue antinoitische, über dem der neugeschaffene im Nil ertrunkene Gott Osiris-Antinoos als Schutzpatron waltet, vor des Antinoos Ende eine Einheit bildeten, also Geschwistergäue sind, läßt sich die Zusammenstellung des Antinoos mit Hermes im Namenspaare Ἀδρήλιος Ἐδδαμωνίς Ἀντινόου τοῦ καὶ Ἐρμού Ἀντινοίς (P. Oxy. 909, 225 n. Chr.) des Vaters einer Frau aus dem antinoitischen Gau erklären. Die Tochter Ἐδδαμωνίς hat übrigens auch ein Cognomen, dem chthonische Bedeutung eigen ist.

Häufig ist an Stelle des zweiten theophoren Namens Θεών verwendet, so P. Oxy. 492, 130 n. Ὀρίωνος τοῦ καὶ Θεώνος Σαραπίωνος . . . ; 492, 6, 130 n. Θεώνα Θεώνος τοῦ Θεώνος τοῦ καὶ Ἀπολλωνίου τοῦ Θεώνος; 716, 8, 186 n. Θεώνος τοῦ καὶ Δι[ον]υσίου; 620, 147 n. Δημήτριος ὁ καὶ Θεών; 960, 3. Jhdt. n. Ἀδρήλιος Σαραπίων ὁ καὶ Θεών Σερούφειας πόλεως. — Θεώνος τοῦ καὶ Σαραπ[. . .] C. P. Herm. 62, II, 32. — Θεώνι τῶ καὶ Πτολ[εμαίῳ] P. Oxy. 75, 1, 129 n.

Diesem Θεών an Stelle des zweiten theophoren Namens entspricht das ägyptische Πινουτίων oder Πινουτίων = Πι-νουτ-ίων (von Π-ΝΟΥΘΕ der Gott, mit der betonten Artikelform Πι statt Π.) in Ἐρμίνος ὁ καὶ Πινουτίων (Leipz. 101, I, 15 aus Hermopolis 4. bis 5. Jhdt. n.).

<sup>48)</sup> Man vergl. Ὑγία ἡ καὶ Ἀσκληπιόδωρα P. Leipz. 101, 25. 4.—5. Jhdt. n. Chr.

<sup>49)</sup> s. Erman, Mitteilungen des kaiserl. deutsch. archäol. Instituts, Röm. Abt. XI (1896), 113 ff.

Ebenso wie *Θέων* wird als zweiter Name im Namenspaare *Θεόδωρος* verwendet in *διὰ Θεοδώρου τοῦ καὶ Ἀμμωνίου* P. Oxy. 614 (179/80 n.), *Ἰσίδωρος ὁ καὶ Θεόδωρος* P. Fior. 71 (295), 4. Jhdt. n. Chr., Hermopolis magna.

*Ἰσίδωρος ὁ καὶ Θεόδωρος* P. Leipz. 101, 17 (4.—5. Jhdt. n.) — *ᾠρίωνος τοῦ καὶ Θεοδώρου Ψείχεως* C. P. Herm. 127, R. V, 24. — *Θεόδωρος ὁ καὶ Βησαρίων* C. P. Herm. 127, R. C. 5. — *Ἀφροδισία ἢ καὶ Θεοδώρα* C. P. Herm. 127, R. C. 19. —

Diese bis hierher aufgezählten Proben mögen an dieser Stelle als Beweis dafür genügen, wie sich der in Ägypten während der Lagidenherrschaft und nachher ausbreitende religiöse Synkretismus auch in den gleichzeitigen Personennamen widerspiegelt und wie andererseits die zwei Namen, die in hellenistischer Zeit zu führen so überaus modern war, in sehr vielen Fällen in einem oft deutlich erkennbaren Zusammenhange zu einander stehen. Und was hier an einer ausgewählten Zahl von Beispielen aus Ägypten belegt wurde, — auch diese lassen sich noch gewaltig vermehren — trifft modifiziert für Syrien und Kleinasien wie in späterer Zeit auch für die westlichen Provinzen des römischen Reiches zu.<sup>50)</sup>

Hier seien zum Schluß nur noch einige Doppelnamen angeführt, um darzutun, daß Rücksicht auf kulturelle Verhältnisse nicht die einzige Richtschnur bei der Wahl des zweiten Namens war. Oft stehen die Namen in dem Verhältnisse zu einander, daß der eine nur eine Kurzform oder irgend eine andersartige rein formelle Variante des ersten Namens darstellt. So begegnen wir in Ägypten Doppelnamen folgender Art: *Ἀφροδίτης, ὡς δὲ ἐπὶ τισὶ [καλεῖται] Ἀφροδ[ι]τοῦτος, ἀπελ(εὐθέρως) Ἡρακλείδου κτλ.* B. G. U. 55, II, 1, 195/6 n. Chr. — *Σαραπίας ἢ καὶ Σαραποῦς* P. Fior. 57, 85. — *Θαισοῦτος τῆς καὶ Θαήσιος* (Sklavin) P. Oxy. 97, 11; 115/6 n. Chr. — *Εὐδαμονίδος τῆς καὶ Εὔτος* P. Leipz. 9, 2; Hermupolis, 233 n. Chr. — *[Θέων ὁ καὶ Θῶνις* P. Teb. 109, 11, 93 v. Chr., der zweite Name ist ägyptisch, doch dürfte der ähnliche Klang der beiden Namen für ihre Wahl bestimmend gewesen sein]. — *Φιλόξενος ὁ καὶ Φιλίσκος Διονύσιου* P. Oxy. 613, 155 n. Chr. — *Αὐρήλιος Νίκων ὁ καὶ Ἀνίκητος Εὐδαίμωνος βουλευτής Ἐρμουπόλεως* Wessely, Mitteilungen 4, 56, 322 n. Chr., in der Unterschrift heißt er bloß *Αὐρήλιος Νίκων*. — *Αὐρή(λιος) Σαραπίων ὁ καὶ Ἀπεῖς βουλ(εὐτής)* P. Oxy. 977, 253 n. Chr. — *Διονύσιον ἦτοι Ἄνυς ὃν ἔτεκεν Ἡρακλία* Archiv für Papyrusforschung 1 (1900) 426, Zauberpapyrus, 3. Jhdt. n. Chr. (U. Wilcken), Herakleopolis Magna in Mittelägypten. — *Ἰουλίφ Ἀπολ-*

<sup>50)</sup> W. Crönert hat vor jetzt neun Jahren eine umfassende Arbeit über die Doppelnamen des Römerreiches versprochen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn er mit seinem Material bald an die Öffentlichkeit träte.



λωνίφ τῷ καὶ Ἀπολιναρίφ B. G. U. 865, 1, 2. Jhdt. n. Chr. (vergl. W. Crönert, Wessely Studien 4, 98). — Ἀδρήλιος Ἡρων ὁ καὶ Ἡρ[α...] C. P. R. 205. — Ἡρακλῆς ὁ καὶ Ἡρων Ἡρωνος υἱός C. I. G. 5084 aus Pselchis in Nubien. — Ἡρακλίου τοῦ καὶ Ἡρωνος Herm. 59, 13. — Ἡρακλᾶς ὁ καὶ Ἡρακλείδης σιτολόγος P. Oxy. 1024, 2, 129 n. Chr. — παρ[ὰ] Ἡρατίσκου τοῦ καὶ Ἡρακλείδου P. Faij. 26, 2, 150 n. Chr. — Σεπτίμιος Ἑρμίας ὁ καὶ Ἑρμαῖσκος 3. Jhdt. n. Chr. ἐπιστάτης τοῦ Μουσείου s. W. Otto, Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten I, 198, aus einem unpublizierten Pap. Rainer. — Καλασίρις Ψαννώτος μη(τρὸς) Θινπατήτος τῆς καὶ Θινπατερζμήθ(ιος) Ostr. Wilck. 95, Syene, 115 n. Chr., Θινπατής ist griechisch gebildete Kurzform zu Θινπατερζμήθις. — Ἐπάγαθος ὁ καὶ Ἀγαθόπ(ους) δοῦλος Ostr. Wilck. 1482.<sup>51)</sup> —

Bloß kurz hingewiesen sei hier auf die sehr zahlreichen Fälle von Doppelnamigkeit, sowohl in Ägypten wie in den übrigen Teilen des römischen Reiches, wo die Namen von Vater, Großvater u. s. w. entlehnt sind (z. B. παρὰ Ἀδρήλιος Ἀρητοῦτος τῆς καὶ Ἡρωνοῦτος Ἡρωνος [ἀστῆς] μητρὸς Ἀδρήλιος Ἀρητοῦτος τῆς καὶ Ἡρωνοῦτος, [Großmutter und Enkelin gleichnamig, Vater der ἀστῆ trägt den einen der beiden Namen] P. Leipz. 10, 3 u. ö. 3. Jhdt. n. Chr., Hermupolis, oder Ἀπολλώνιος Ἐρωτος τοῦ Ἐρω[τος] μητρὸς Ἀριστίου λεγόμενος ὁ τοῦ Ἐρωσφα Λυκοπολίτης C. I. G. 4710 [Lykopolis, Thebais],<sup>52)</sup> das heißt also:

Eros

|  
Eros

Apollonios = ὁ τοῦ Ἐρωσφα. Ψα ist unbetonte Form für Ψεν = Ψηρε koptisch = der Sohn. Also: Apollonios, der auch genannt wird „der [scil. Sohn] des Erossohnes“, erklärlich, da sein Vater Sohn eines Eros ist), sowie die, wo einer ein individueller Spitzname ist.<sup>53)</sup>

<sup>51)</sup> Dazu vergl. man das lateinische Beispiel aus C. I. L. 11, 1823 (Arretium) Q. Letinium Lupum, qui et vocatur Caucadio, qui est filius] Sallusti[es Vene]rius sive Ven[e]rioses.

<sup>52)</sup> Vergl. Σαραποῦς ἡ καὶ Ταῦτογᾶς (das heißt „die des Διογᾶς“) Tochter des Διογένους ὁ καὶ Πανσανίας P. Oxy. 1044, 4, 173/4 n. Chr.

<sup>53)</sup> z. B. [Πε]τεσοῦχος ἐπικαλ(ούμενος) Κράμβη („Kohl“) B. G. U. 277, 5, 2. Jhdt. n. Chr. — Σιλβανὸς λιθοτόμος ἐπικλημένος Καλαβώτης („Eidechse“) P. Amh. 76, 10, 2.—3. Jhdt. n. Chr. — Ὀρίων Στοτοῦτης ἐπικαλούμενος Μικροῦ P. Genf. 28. — Ἀφροδίσιος ὁ καὶ Μέστος C. P. Herm. 127, R. XXI, 13. — Ὀριγένης ὁ καὶ Μάγνος C. P. Herm. 127, R. XVIII, 16. — Ἀδρήλ(ιος) Πα[ν]ίσκος ὁ καὶ Μέλας C. P. Herm. 7. II, 10. — Ἀφροτῆν υἱὸν τοῦ μακαρίου Μηνά ἐπικλην Κούκκουμα („Kessel“) B. G. U. 255, 6, 599 n. Chr. (christlich).

## Index.

- Ἄγαθόπους 27  
 Ἄγαθός 21  
 Ἄγαθός Δαίμων (Gott) 20  
 Ἄγαθός Δαίμων (Menschennamen) 21  
 θεοὶ Ἀδελφοί 17  
 Ἄθερμουθεῖς 16  
 Ἄθηναις 6  
 Hathor 5. 24  
 Αἰθίοπες 4  
 Ἀμηῆρι 4  
 Ἀμμωναντίνοος 22  
 Ἀμμωνίλλα 13  
 Ἀμμώνιος 12. 23  
 Ἀμφίονε 18  
 Amon 12. 17  
 Ἀνίκητος 26  
 Ἀνουβίανα 16. 22  
 Anubis 5. 15  
 Ἀνουβίων 15. 22.  
 Ἀνοδκίς 6.  
 Antinoos 25.  
 Ἄνος 16. 26.  
 Ἀπεις 26  
 Ἀπελλάς 19  
 Apis 7. 15  
 Ἀπίων 15  
 Ἀπολιναίριος 27  
 Ἀπολλόδοτος 24  
 Ἀπολλώ 15  
 Ἀπολλωνία 24  
 Ἀπολλώνιος 13. 24. 26  
 Ἀπολλωνόπολις 5  
 -ἄριον 13  
 Ἀρλοῦς 14  
 Ἄρητος 27  
 Ἀρμύσις 14  
 Haroeris 5  
 Ἀρπαῖσις 14  
 Ἄρπαλος 14. 15.  
 Ἀρποκρατίων 13. 21  
 Ἀρπυγίαις 13  
 Ἀρσιήτις 24  
 Ἀρωάτης 14  
 -ἄς 18  
 Ἀσκληπιόδης 19. 23. 25  
 Ἀσκληπιοδώρα 25  
 Asklepios 23  
 Ἀτπεχνούβις 13  
 Ἄτρης 17  
 Ἄραρετίδα 18  
 Ἄζελλᾶς 19  
 Ἄφροδισία 24  
 Aphrodite (Göttin) 24  
 Ἄφροδίτη (Menschennamen) 26  
 Ἄφροδίτησπολις 5  
 Ἄφροδιτοῦς 26  
 Ἄχιλλεύς 25  
 Aëvinen 18  
 Βῆς 23  
 Bes 23  
 Βησαμίμων 23  
 Βησαντίνοος 22. 23  
 Βησαρίων 22. 23  
 Βησᾶς 23  
 Βῆσις 23  
 Βησοῦς 23. 24  
 Βῆσωρος 23  
 Γαία 22  
 Γέμενος 18  
 Γέμελλος 18  
 Demeter 13  
 Διδᾶς 18  
 Διδεῖς 18  
 Διδῆς 18  
 Δίδουμα 24  
 Διδύμη 17. 18  
 Δίδυμος 17. 18. 21  
 Διδῶ 18  
 Διογᾶς 19  
 Διογένης 18  
 Διονυσάμμων 22  
 Διονύσιος 13. 18. 21. 26  
 Διόσκωρος 22  
 Διόσκωρος 13  
 Διόσκωροῦδης 22  
 Δρότων 16  
 Εἴερο 4  
 Ἐκδσις 4  
 Ἐπάγαθος 27  
 Ἐριενούφις 19  
 Ἐρμαῖος 15. 20  
 Ἐρμαῖσκος 27  
 Ἐρμανούβις 22  
 Ἐρμαπόλλων 22  
 Ἐρμηῆς 20. 25  
 Ἐρμηῆς τρισμέγιστος 15.  
 Ἐρμίας 15. 20. 27  
 Ἐρμῖνος 22. 25  
 Ἐρμῖονη 20



Ἐρμούπολις 5. 20  
 Ἐρως 27  
 Ἐρωσψα 27  
 Ἐυδαμόνις 21. 25. 26  
 Ἐυδαίμων 21  
 Ἐὺς 26  
  
 Ἑραΐς 16. 18. 23  
 Ἑραΐσκος 27  
 Ἑρακλάμμων 22  
 Ἑρακλαπόλλων 22  
 Ἑρακλᾶς 14. 27  
 Ἑρακλεία 16  
 Ἑρακλειδῆς 13. 15. 21. 23. 27  
 Herakles 23  
 Ἑρακλῆς 27  
 Ἑρακλία 15  
 Ἑράκλος 27  
 Ἑρώδης 18  
 Ἑρων 23. 27  
 Ἑρωνοὺς 27  
 Hephaistos 23  
 Ἑφαιστίων 23  
  
 Θάησις 26  
 Θαΐβις 20  
 Θαΐς 18  
 Θαϊσοὺς 26  
 Θερμουθᾶριον 13  
 Thermuthis (Göttin) 12. 16.  
 17  
 Θερμουθῆς (Frauennamen) 16  
 Θερμουθίων 16  
 Θεόδωρος 26  
 Θέων 25  
 Θῆβαι 5  
 Θινπατερζιμηθῆς 27  
 Θινπατῆς 27  
 Θῶνις 26  
 Thot 5. 19. 20  
 Θωτάριον 20  
  
 Ibis 20  
 Ἑροκίαινα 14  
 Ἑροκίωνοις 5  
 Ἑραξ 14  
 Imhotep (Gott) 23

Ἰμούθης 23  
 Ἰσάριον 23  
 Ἰσᾶς 23  
 Ἰσιδώρα 23  
 Ἰσιδωρος 15. 25  
 Isis 23  
  
 Καις 5  
 Καλαβώτης 27  
 Κάσσιος 23  
 Κάστρε 18  
 Caucadio 27  
 Kombinierte Namen 22  
 Κούκκουμα 27  
 Κράμβη 27  
 Κροκοδειλάνοις 5  
 Κρόνιος 20  
 Κρόνος (Gott) 7. 20  
 Κονώνοις 5  
  
 Λυκίωνοις 5  
 Lupus 27  
  
 Μάγνος 27  
 Μέλας 27  
 Μέστος 27  
 Μικρός 27  
 Min 5. 19  
 Month 24  
 Mut 16. 17  
  
 Νειλάμμων 22  
 Νεΐλος 4. 18. 19  
 Νεζώτης 20  
 Νίλος 21  
 Νικάριον 16. 24  
 Νίκων 26  
  
 Ombos 20  
  
 Pathyris 5  
 Πακῶσις 4  
 Παλῶς 22  
 Παμούτιος 16  
 Πάν 5  
 Πάνισκος 19  
 Πανόπολις 5. 19

Πατερμουθῆς 16  
 Πατσαΐσις 16  
 Παῦλος 8 ff.  
 Πανσανίας 18. 27  
 Πβῆγκις 14  
 Πεβῶς 15  
 Πεκῶσις 4  
 Πεμοῦς 15  
 Πεσοῦρις 20  
 Πετεμένωφις 12  
 Πετεμίνις 19  
 Πετεμπαμέντις 7  
 Πετενεφώτης 20  
 Πετενηῆς 7  
 Πετενηῆτις 7  
 Πετερμουθῆς 12. 16  
 Πετεσοῦχος 13. 15. 24  
 Πετεύρις 15  
 Πετερζιμηθῆς 15  
 Πινουτίων 25  
 Pi-sbk 5  
 Πιελῶς 15  
 Πλουτίων 22  
 Πολυδεύκης 13  
 Ποσιδώνιος 19  
 Ποτάμων 12. 13  
 Ποῦσις 15  
 Πούωρις 15  
 Ptolemaios 24  
 Πτολεμαῖος 21  
 Πτολλαρούς 18  
  
 Rnn-wtt 17  
  
 Σαμβᾶς 18  
 Σαραπάμμων 22  
 Σαραπίας 20. 22. 23. 26  
 Σαραποῦς 18. 22. 26. 27  
 Sarapis 6. 13. 15. 20. 23  
 Σαραπίων 13. 15. 21. 22.  
 23. 26  
 Σάτις 7  
 Satyros 15  
 Σαῦλος 8  
 Σεμμῶνθις 16. 24  
 Σενμουθῆς 16  
 Σεννησίς 24

- Σενπελαίς 16  
Σεραπιάς 23  
Σεραπούς 23  
Σερρήνος 21  
Σιωούτ 5  
Sobk 24  
Σοήρις 18  
Σοκνεπτόνις 7  
Σουχάμμων 22  
Σουχᾶς 21  
Σουχίαινα 23  
Souchos 5. 7. 13  
Σωσικράτης 21  
šmun 5. 19
- Ταβησαμμων 23  
Ταδιογᾶς 18. 27  
Ταθῶτις 20  
Ταλτάτος (genet. zu Ταλτάς)  
18  
Ταρῆς 17  
Τασουχάριον 24
- Τατούς 24  
Ταυσεῖρις 22  
Ταχράτις 16  
Τβᾶισε 14  
Τβῆσις 23. 24  
Τεκῶσις 4  
Τευῶρις 16  
Τιθοητίων 22  
Τκῆμε 4  
Τριάδελφος 17  
Τσινῶρις 15  
Τυνδαρίδαί 18
- Τγία 25  
Hygieia 24
- Φατρῆς 17  
Φεῖβις 20  
Φιβίων 20  
Φιλίσκος 26  
Φιλόξενος 26  
Φοιβάμμων 22
- Χαιρήμων 19  
Χαρίτιον 24  
Chemmis 5. 19  
Χνούβις 6. 7. 13. 15  
Chons 20
- Ψεμμῖνις 19  
Ψεμμώνθης 24  
Ψεναμοῦνις 12  
Ψεννήσις 24  
Ψενχνοῦμις 15  
Ψοσνεύς 17
- ᾽Ωρείων 15  
᾽Ωριγένης 13  
᾽Ωρίων 15  
Horus 5. 13  
᾽Ωρος 15
- Veneria 27  
Veneriosa 27

